Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
10 (1940)

6.9.1940 (No. 210)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1412417

Visual Library

Wilhelmshavener

Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 21 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 210 | Wilhelmshaven, Freitag, den 6. September 1940 | 10. Jahrgang

Deutsche Kriegsmarine zerfetzt britische Geleitzüge

Großer Erfolg unserer Schnellboote vor der englischen Ostküste

In 6 Tagen Seekrieg wurden 6 britische Zerstörer vernichtet

„Stukas der Meere" greifen an

39000 BRT. durch Torpedos versenkt

Berlin, 6. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt:

In der Nacht zum 5. 9. griff eine Schnellbootflottille vor der englischen Ostküste einen britischen Geleitzug an. Es wurden fünf bewaffnete, vollbeladene feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 39 000 BRT., darunter ein Tanker von 12 000 BRT., durch Torpedoschuß versenkt. Ein weiterer Dampfer wurde schwer beschädigt. Der gesamte Geleitzug wurde völlig auseinandergesprengt. Einem Schnellboot gelang es, einen den Geleitzug sichernden Zerstörer der Imogen-Klasse durch Torpedoschuß zu versenken.

Der gestrige Wehrmachtsbericht

Es waren modernste Zerstörer

Versenkung von weiteren 27000 BRT. durch U-Boot - Bombenangriffe auf Flugplätze und Rüstungswerke - Nachtangriffe auf Hafen- und Dockanlagen - 57 britische Flugzeuge vernichtet

Berlin, 6. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt:

Die Kriegsmarine hat in den letzten Tagen fünf britische Zerstörer versenkt. Außer den beiden Zerstörern, die, wie bereits am 2. 9. mitgeteilt, durch deutsche Unterseeboote in der Nordsee vernichtet wurden, sind die 3 modernen britischen Zerstörer „Expreß", „Esk" und „Ivanhoe" versenkt worden.

Ein Unterseeboot hat aus einem stark gesicherten Geleitzug mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 27 000 BRT. versenkt.

Am 4. 9. griffen unsere Kampfflieger, Jagd- und Zerstörerverbände wiederholt Flugplätze, Werke der Flugrüstungsindustrie sowie ein Munitionslager wirksam mit Bomben an. In der Flugmotorenfabrik Rochester und in der Flugzeugfabrik Weybridge sind Treffer in Hallen und Gebäuden erzielt worden. Bei diesen Angriffen kam es zu mehreren für unsere Jäger siegreichen Luftkämpfen.

In der Nacht griffen Kampffliegerverbände hauptsächlich Hafen- und Dockanlagen an der West- und Ostküste Englands sowie mehrere Flugplätze an. In Liverpool, Swansea, Bristol, Weymouth, Poole, Chatham, Tilbury, Great-Yarmouth und Hull entstanden zahlreiche Brände. — Das Verminen englischer Häfen aus der Luft nahm seinen Fortgang.

Britische Flugzeuge flogen in der Nacht wieder in das Reichsgebiet ein. Der Versuch, die Reichshauptstadt anzugreifen, scheiterte an der starken Flakabwehr. Lediglich an zwei Stellen gelang es dem Gegner, Bomben über dem Stadtgebiet abzuwerfen, die hier wie auch an anderen Stellen im Reich nur unbedeutenden Schaden anrichteten. In einer norddeutschen Stadt fiel eine Bombe in eine Arbeiterunterkunft und tötete achtzehn Zivilpersonen, die sich außerhalb des Luftschutzraumes aufhielten.

Der Feind verlor gestern insgesamt 57 Flugzeuge, davon wurden 54 in Luftkämpfen bei Tage, ein Flugzeug durch Flakartillerie bei Nacht abgeschossen und zwei Flugzeuge am Boden zerstört. 17 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Die versenkten Zerstörer „Esk", „Express" und „Ivanhoe"

Die im Wehrmachtsbericht vom Donnerstag als versenkt gemeldeten Zerstörer „Esk" und „Expreß" gehören ein und derselben Klasse an. Von dieser im Jahre 1934 erbauten Klasse, die acht Schiffe umfaßt, wurden im Juli der Zerstörer „Escort" versenkt. Die Geschwindigkeit dieser 1375 Tonnen großen Zerstörer beträgt 35,5 Seemeilen. Ihre Friedensbesatzung besteht aus 145 Mann. Als Bewaffnung besitzen sie vier 12-cm-Geschütze, acht Maschinengewehre und acht Torpedorohre, außerdem können sie Minen legen.

Der Zerstörer „Ivanhoe" gehört zur selben Klasse wie der bereits im Juli versenkte Zerstörer „Imogen", die aus dem Baujahr 1936/37 stammt und acht Schiffe umfaßt. Die Wasserverdrängung beträgt 1370 Tonnen, die Geschwindigkeit 36 Seemeilen, die Friedensbesatzung ist 145 Mann stark. Die Bewaffnung besteht aus vier 12-cm-Geschützen, acht Maschinengewehren und zehn Torpedorohren. Einrichtungen zum Minenlegen sind gleichfalls vorhanden.

„Beruhigt euch, er kommt!"

Starker Eindruck der Rede des Führers in der ganzen Welt

Wilhelmshaven, 6. September

Die Rede des Führers, gehalten in einer Zeit, in der sich Deutschland in der entscheidenden Phase seines Freiheitskampfes befindet, der nicht nur über die Zukunft Deutschlands, sondern auch über die Zukunft Europas entscheidet, hat naturgemäß in der ganzen Welt ein gewaltiges Echo gefunden. Die Zeitungen aller Hauptstädte der Welt bringen die wichtigsten Stellen der Rede unter großen Schlagzeilen in längeren Auszügen. Im verbündeten, befreundeten und neutralen Ausland wird die Führerrede mit wenig Ausnahmen als die kraftvolle Aeußerung eines Siegers verstanden, der über das Kriegsziel der Erringung deutscher und europäischer Freiheit hinaus einen sozialen Staat idealster Prägung zu bauen im Begriff ist. Der Satz des Führers: „Beruhigt euch, er kommt", hat wohl überall das stärkste Echo gefunden. Gibt er doch mit überlegener Ironie eine eindeutige Antwort auf alle die von England in die Welt gesetzten Lügenmeldungen über „den gescheiterten Blitzkrieg" und wie dergleichen britische Mären mehr heißen.

Absolutes Siegesbewußtsein und der unerschütterliche Wille, Europa für immer von dem völkerverhetzenden plutokratischen System Englands zu befreien, sind für Italien die Kernstücke der Rede des Führers, die in allen italienischen Volksschichten einen außerordentlichen Widerhall hervorgerufen haben. Die Versicherung des Führers an die englische Adresse: „Wir werden kommen!" hat in Italien nicht weniger Zustimmung ausgelöst als in Deutschland selbst. Die Worte des Führers über den Beitrag Italiens in dem gemeinsamen Kampf der Achse gegen England wird dabei besonders hervorgehoben.

In der Presse der Sowjetunion, die ausführliche „Taß"-Berichte aus Berlin bringt, wird der stolze Erfolg der deutschen Waffen und demgegenüber die englische Methode hervorgehoben, die schimpfliche Niederlagen in „Siege" verwandeln will.

In Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland ist für den Eindruck der Führerrede kennzeichnend, wenn die Zeitungen u. a. schreiben: „So spricht ein Staatsmann und Feldherr, der seines Erfolges hundertprozentig sicher ist." Und: „Englands Zusammenbruch rückt von Tag zu Tag näher — die deutschen Hammerschläge fallen unaufhörlich nieder."

Diese Erkenntnis von dem Zusammenbruch Englands unter der Wucht des bevorstehenden deutschen Angriffs klingt auch aus den holländischen, belgischen und französischen Zeitungen. Auch in der Schweiz werden besonders die Ausführungen der Führerrede wiedergegeben, die an die Adresse Englands gerichtet sind.

In Bulgarien wurde die Führerrede vom Rundfunk Sofia übertragen und von der Bevölkerung in Stadt und Land abgehört. Die Leistun-

Der italienische Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche Luft- und Seekämpfe im Aegäischen Meer

Englischer Kreuzer bombardiert - 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Rom, 6. September

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Drei englische Kreuzer und zwei Torpedozerstörer wurden auf der Fahrt entlang der algerischen Küste von unseren Fliegern heftig bombardiert. Zwei Kreuzer wurden mit Bomben schweren Kalibers getroffen. An Deck eines der beiden Kreuzer ist starke Rauchentwicklung beobachtet worden.

Im Aegäischen Meer wurde ein aus zahlreichen Schiffen bestehender feindlicher Geleitzug in Begleitung von Seestreitkräften gesichtet und im Laufe des Dienstags verfolgt.

In der Absicht, diesen Geleitzug um jeden Preis sicherzustellen, haben feindliche Luft- und Seestreitkräfte in den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages einen Angriff auf unsere Luft- und Flottenstützpunkte im Aegäischen Meer gemacht. Der Angriff wurde von zwei Flugzeugverbänden gegen die Flugplätze von Gadurra und Marizza durchgeführt, wo zwei italienische Flugzeuge am Boden getroffen worden sind sowie von einem Flottenverbande, der Scarpanto beschoß und dabei leichten Schaden an Privathäusern sowie einige Verwundete unter der Bevölkerung zur Folge hatte. Die Intervention unserer Jagdflugzeuge und unserer Flakartillerie hat den Angriff in kurzer Zeit abgeschlagen. Sieben feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen; die Besatzungen von drei Flugzeugen, insgesamt acht Mann, wurden gefangengenommen.

Nach der so erfolgten Zurückweisung des Feindes gingen unsere Luftstreitkräfte zum Gegenangriff über. Von 7 Uhr bis 17.30 Uhr wurden in fünf Wellen Bombenaktionen gegen die feindlichen Verbände durchgeführt. Trotz des Eingreifens der feindlichen Jagdflieger und der feindlichen Flakbatterien wurden vier Schiffe schwer getroffen und beschädigt und fünf Jagdflugzeuge abgeschossen. Zwei italienische Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Einige Verwundete an Bord der übrigen Flugzeuge.

Zur gleichen Zeit griffen unsere Schnellboote (MAS.) den feindlichen Flottenverband an und erzielten im Kanal von Caso gegen einen Kreuzer und zwei feindliche Torpedojäger gute Erfolge. Eines unserer Schnellboote ist nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika auf beiden Seiten lebhafte Flugtätigkeit. Die feindlichen Einflüge verursachten geringen Schaden. Ein Toter und elf Verwundete. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Zwei davon von der Flak. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika ist bei einem feindlichen Luftangriff auf den Flugplatz Javello ein feindliches Flugzeug vom Hampden-Typ abgeschossen worden. Der Abschuß eines zweiten ist wahrscheinlich. Eine italienische Bomberformation hat auf einen englischen Dampfer im Roten Meer einen schweren Treffer erzielt.

Landesbibliothek Oldenburg

Die deutschen Flieger kommen doch durch!

Alle Luftsperren helfen den Engländern nichts

San Sebastian, 6. September.

Die erfolgreichen deutschen Luftangriffe am Mittwoch abend und in der Nacht zum Donnerstag haben der Londoner Bevölkerung bewiesen, daß die Versuche der englischen Luftkriegsführung, durch Verstärkung ihrer Sperre an der Süd- und Südostküste die deutschen Bomber davon abzuhalten, London in so großer Zahl wie bisher zu erreichen, erfolglos gewesen sind. Die Bemühungen, der völlig übermüdeten und stark nervös gewordenen Londoner Bevölkerung größere Ruhepausen zwischen den einzelnen Alarmen zu verschaffen, waren also vergeblich. Die deutschen Bomber erreichen nach wie vor die von ihnen angestrebten Ziele, und so entwickelten sich abermals neue große Luftkämpfe über dem Gebiet der Hauptstadt.

Nach den sehr voreiligen Ankündigungen der Zeitungen und des Rundfunks, in denen davon gesprochen wurde, die deutschen Flieger würden in Zukunft schon an der Küste aufgehalten und wieder aufs Meer hinausgetrieben werden, ist die Enttäuschung der Londoner Bevölkerung doppelt groß. Dazu kommt, daß immer weitere Kreise Kenntnis erhalten von den überaus starken Flugzeugführerverlusten der britischen Luftwaffe in den letzten Kämpfen. Dadurch wird selbstverständlich die Verteidigungskraft der Royal Air Force auf eine harte Probe gestellt.

Der Korrespondent der „New York Times" schreibt in einem verzögerten Bericht vom 2. September aus London, es möge bezeichnend sein oder nicht, aber mehrere deutsche Bombergruppen, die über Englands Südostküste kamen, seien nicht von englischen Jägern angegriffen worden, bis sie den Londoner Schutzkreis erreichten. Die Küstenflak und auch die Flak weiter in England habe die deutschen Bomber beschossen, aber die Deutschen seien ohne einen einzigen Verlust durchgekommen.

Wirre verrußte Trümmerhaufen

Amerikaner schildern die Wirksamkeit der deutschen Bombenangriffe

New York, 6. September.

Aus den Augenzeugenberichten amerikanischer Korrespondenten in London geht immer klarer hervor, daß die deutschen Bombenangriffe bei Tag und Nacht dem Feind bereits erhebliche Schäden zugefügt haben. Man muß dabei bedenken läßt und das Wenige noch zu färben bemüht ist. Rechnet man noch dazu, was die englischen Behörden den neutralen Beobachtern verheimlichen, dann kann man sich ungefähr ein Bild machen von der Wirksamkeit der deutschen Aktionen.

Einen Beweis dafür, daß die deutschen Flieger ihre militärischen Ziele wohl zu treffen suchen, liefert ein etwas verspätet eingelaufener Bericht des Londoner Korrespondenten der „New York Herald Tribune". Der amerikanische Journalist bemerkt darin, Deutschland scheine schon am 2. September einen wichtigen Sieg in der Schlacht über England errungen zu haben. Sehr starke deutsche Kräfte hätten drei englische Vorpostenflugplätze so sehr beschädigt, daß sie für weitere Benutzung so gut wie ausfielen. Auf den Landeplätzen sehe man tiefe Krater. Wörtlich heißt es dann: „Werkstätten und Flugzeugschuppen sind größtenteils wirre verrußte Trümmerhaufen mit hängenden Dächern, versprengten Zementmauern und verbogenen Eisenträgern."

Der Korrespondent der „New York Times" bemerkt in seinem Bericht, die Engländer können aus Sicherheitsgründen viele Tatsachen nicht ins Ausland lassen, immerhin sei die Berichterstattung nach USA. nicht völlig blockiert. Er habe verschiedene angegriffene Hafenstädte besichtigt, unter anderem die Schäden in Chatham, Rochester und Gillingham an der Themsemündung. In Portsmouth sei die Lage ernst. Dover sei halb geräumt und Folkstone vollständig. In Southampton seien unter anderem ein Lagerhaus und eine große Fabrik zerstört worden. Die Häfen von Weymouth, Falmouth und Plymouth, die er nur oberflächlich besichtigt habe, funktionierten noch (!). Es sei gefährlich, wenn manche glaubten, daß die Deutschen Englands Verteidigungsanlagen nicht eindrücken könnten. Was die Handelsschiffahrt angehe, werde zugegeben, daß die meisten Schiffe die südlichen und südöstlichen Häfen meiden müßten. Englands Ernährung hänge von den Westhäfen ab.

„Mehrere Flugplätze ernsthaft zerstampft"

Reuter gesteht Verluste der RAF.

San Sebastian, 6. September

Reuter sieht sich gezwungen, die englische Oeffentlichkeit allmählich auf die schweren Verluste vorzubereiten, die die englische Jagdfliegerei in den Luftkämpfen der letzten Zeit erlitten hat. Selbstverständlich sind diese Geständnisse gewunden und von allerhand Prahlereien begleitet. Wer aber zwischen den Zeilen zu lesen versteht, der sieht daraus, wie ernst die Lage der britischen Luftwaffe sein muß.

So gibt Reuters Luftfahrtkorrespondent zu: „Es wird nicht abgeleugnet, daß mehrere vorgeschobene Flugplätze ernsthaft zerstampft worden sind. Die Rollfelder wurden getroffen. Die Gebäude, Büros wie Flugzeugschuppen haben gewisse Beschädigungen erlitten." Man habe bereits neue Mannschaften einsetzen müssen, um einige Flugplätze wieder gebrauchsfähig zu machen. Auch wird eingestanden, daß die Operationen der RAF. „auf Grund der Heftigkeit und Ausdauer der deutschen Angriffe" behindert worden seien. Die britischen Jäger hätten sich aber noch nicht auf die Londoner Gegend zurückgezogen. Das heißt also, daß sie mit diesem „Rückzug" bereits stark rechnen. „Größere Hemmungen" so heißt es dann, „wurden durch den Verlust an Personal der Luftwaffe verursacht." Diese Feststellung ist besonders wichtig, doch hat Lügenchurchill bisher stets versucht, die Verluste der RAF. abzuleugnen. Erstaunlicherweise läßt sich Reuter sogar zu dem Geständnis hinreißen, daß die Verluste der britischen Jäger sich „etwas" erholt hätten.

Der Londoner Nachrichtendienst gab am Donnerstag mittag bekannt, daß in London vormittags 10 Uhr britischer Sommerzeit schon wieder Luftalarm gegeben worden sei. Die täglichen großen Brände infolge der deutschen Bombenabwürfe lassen sich nicht verheimlichen, und da ist Duff Cooper auf den wahrhaft genialen Einfall gekommen, der neutralen Presse gegenüber zu erklären, die Briten hätten in den letzten Nächten selbst Riesenbrände im Freien entfacht, um so die deutschen Flieger anzulocken und von ihren ursprünglichen Zielen abzulenken. Es geht das Gerücht, daß man in allen Ländern eifrig nach dem Manne suche, der es glaubt.

Verkehr in London mußte umgeleitet werden

Stockholm, 6. September

Das britische Nachrichtenbüro Reuter verbreitet eine gemeinsame Verlautbarung des englischen Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für die innere Sicherheit über den deutschen Luftangriff auf Südostengland am Donnerstag morgen. Hierbei wird zugegeben, daß dieser Angriff „Veränderungen" in den Verbindungslinien Südlondons hervorgerufen hat. Um die Wirkung dieses fatalen Eingeständnisses abzuschwächen, wird allerdings eilfertig behauptet, daß die weiteren Schäden geringfügig gewesen seien.

Je frischer desto besser!*)

ATIKAH 5Pf

*) Richtiger Feuchtigkeitsgehalt einer Cigarette ist nicht nur ausschlaggebend für den guten Geschmack, sondern auch für die Bekömmlichkeit. Bewahren Sie also Ihre Cigaretten kühl auf!

Luftalarm unterbrach die Unterhaussitzung

Mitten im Gestammel Churchills — Der geschwollene Hetzer klein und häßlich

Genf, 6. September.

Zum erstenmal in der Geschichte des englischen Parlaments mußte am Donnerstag eine Sitzung wegen Luftalarms unterbrochen werden. Für Churchill war diese Unterbrechung sehr peinlich. Denn sie traf mitten in sein Gestammel, in der er vor dem Unterhaus die kühne Behauptung aufstellte, daß die Royal Air Force sich immer mehr der deutschen Luftwaffe an Stärke nähere und ihr fast gewachsen sei. Gerade unter diesen Umständen erscheint es mehr als zweifelhaft, ob der dreiste Blender die Abgeordneten und das britische Volk, das tagtäglich das Gegenteil feststellen kann, überzeugen konnte.

Es überrascht nicht, daß Churchill zu Beginn seiner Rede das für England blamable Tauschgeschäft mit Amerika als politische Großtat zu stempeln versuchte. Die Frage ist bloß, wieviele Männer er findet, die dies glauben! Entgegen seiner sonstigen Ueberheblichkeit machte Churchill dann gute Miene zum bösen Spiel, als er auf den Wiener Schiedsspruch zu sprechen kam. Die Gebietsveränderungen im Donauraum, wo er bis zuletzt im Trüben fischen wollte, schluckte er glatt hinunter und erklärte plötzlich: „Ich habe schon immer daran gedacht (!), daß der Südteil der Dobrudscha Bulgarien wiedergegeben werden müsse. Auch bin ich noch niemals damit einverstanden gewesen, wie Ungarn nach dem ersten Kriege behandelt worden ist."

Wann und wo Churchill sein Herz für eine gerechte Aufteilung des Donauraumes gezeigt hat, sagte er allerdings nicht. Wie der Fuchs in der Fabel von den Trauben gab er angesichts der Tatsache, daß britisches Ränkespiel auf dem Balkan ein für allemal ausgeschaltet ist, klein bei!

Voller nahm Churchill dann den Mund, als er auf die deutschen Luftangriffe zu sprechen kam. Wenn er das Verhältnis der abgeschossenen deutschen Flugzeuge zu denen Englands mit 3:1 bezeichnete, weiß die ganze Welt, daß das Gegenteil kaum die Verluste Großbritanniens bezeichnet. Churchill wird auch in England kaum Glauben finden, wenn er nach seiner bekannten Schwindelmanier behauptete, daß „die Zerstörungen, die nur sekundärer Natur waren, bereits während des Monats August wieder repariert wurden und nur 800 Häuser derart beschädigt waren, daß man sie nicht wieder aufbauen kann". Das britische Volk dürfte durch den Augenschein besser unterrichtet sein.

Vorsichtig bereitete Churchill darauf vor, daß Deutschland seine Luftangriffe noch intensiver und vervielfältigter durchführen werde. Vor der kühnen Behauptung, daß sich die englische Luftwaffe an Zahl sehr schnell der deutschen nähere, bekam er offenbar selber Angst. Schlau schränkte er nichtssagend ein: „Das heißt, es festigt sich unser Glaube (!), daß wir es in dieser Periode des Krieges erreichen werden." „Es festigt sich der Glaube" und „diese Periode des Krieges" geben dem Schwindler jedenfalls die Möglichkeit, sich auch aus weiteren noch schwereren Niederlagen herausreden zu können.

„Unsere Angelegenheiten befinden sich in weitestem Ausmaße im Fluß", fuhr Churchill dann fort. Dieser „Fluß" paßt schlecht zu den Siegesworten vorher. „Niemand darf annehmen, daß die Gefahr einer Invasion vorüber ist", so erklärte der dann in die Verteidigung gedrückte Kriegshetzer, um sich dann an dem allgemeinen Rätselraten in England zu beteiligen, ob der „tödliche Angriff von jenseits der See" vor oder nach dem 15. September oder gar erst im Winter erfolgt. Jedenfalls scheinen ihm des Führers Worte, daß „er kommt", mächtig in die Glieder gefahren zu sein. Sich selbst Mut machend, glaubt er, gegen seine Ueberzeugung behaupten zu müssen, daß „England sich seit einigen Monaten in der besten Lage befindet".

Diese „beste Lage" illustrierte Churchill durch einen Blick auf den mittleren Orient, wobei er zugeben mußte, daß hier schwere Kämpfe zu erwarten sind. „Aber wir haben die Absicht", so erklärte er, „dort unsere Stellung mit aller uns zur Verfügung stehenden Macht zu halten". An der Absicht Churchills wird man kaum zweifeln, aber die Tatsachen werden, wie immer, anders aussehen. „Auf diese Art", so schloß Churchill, „werden wir sowohl im Mutterlande wie im Auslande unseren Weg fortsetzen, von wo auch die Winde wehen mögen."

Wohin der Weg führt, den Churchill fortzusetzen gedenkt, hat der Führer in seiner siegesgewissen Rede deutlich gesagt. Es nützt Churchill nichts, wenn er die Worte Adolf Hitlers zu ironisieren versucht. Die markigen Sätze des Führers sind noch frisch in der Erinnerung der Welt. Das öde Phrasengeklingel des stammelnden Hetzers verrät um so deutlicher seine Verzweiflung und Ohnmacht.

gen des Winterhilfswerks wurden mit größter Achtung aufgenommen. Die politischen Erklärungen des Führers fanden allseits lebhafte Zustimmungen. Die jugoslawischen, griechischen und rumänischen Zeitungen bringen die Rede in großer Aufmachung und in langen Auszügen meist auf der ersten Seite. In Schlagzeilen und Ueberschriften heben die Blätter die Kampfentschlossenheit Adolf Hitlers und die England angekündigte Vernichtung hervor. „Die deutschen Vorbereitungen", so heißt es in einer rumänischen Zeitung u. a., „nehmen England jede Hoffnung. Das deutsche Volk ist heute einiger denn je in seinem Siegeswillen."

In den Vereinigten Staaten erregte die Rede sensationelles Aufsehen und wird unter Riesenschlagzeilen ausführlich veröffentlicht.

In Montevideo wurde die Uebetragung im Deutschen Rundfunk gut gehört. „El Diario" bringt einen ausführlichen Auszug mit der großen Ueberschrift „Nur der Zusammenbruch Englands wird dem Kampf ein Ende bereiten."

England schlägt Kapriolen

Irrsinnig vor ohnmächtiger Wut über die Führerrede

Wilhelmshaven, 6. September

Die ersten Aeußerungen aus England zu der Führerrede beweisen, daß die Briten unter den ständigen Angriffen der deutschen Luftwaffe nicht nur die Nerven, sondern auch den Verstand verloren haben. Es sieht schon nach Gehirnerweichung aus, wenn der „Daily Herald" sich zu der grotesken Aeußerung versteigt: „Die Rede Hitlers ist die Rede eines Mannes, der, von einer Panik ergriffen, Berlin zu beruhigen sucht, das durch Luftangriffe geplagt ist."

Die Leute vom „Daily Telegraph" sind noch verrückter. Sie schreiben u. a.: „Hitler wird jetzt durch eine Macht (?) im Zaume gehalten, die immer größer wird als die seinige. Seine einzige Möglichkeit besteht darin, laut seine alten Prahlereien zu wiederholen, aber dieses Mal zitterte seine Stimme." — Normalen Menschen könnte ob solcher schaurigen Ahnungslosigkeit der Verstand stillstehen, wenn man sich inzwischen nicht daran gewöhnt hätte, das kriegshetzerische England als einen amokrasenden Irren zu betrachten, den nichts in seinem blutigen Lauf stoppen kann als die tödliche Kugel.

Deutschlands gewaltige Brotreserve

Trotz großzügigen Neubaues von Getreidelagerraum noch über 6000 Behelfslager

Berlin, 6. September

In einer ostdeutschen Stadt wurde soeben mit einer schlichten Feier ein reichseigener Getreidesilo eingeweiht und der Reichsstelle für Getreide übergeben. Dieser Vorgang ist ein interessantes Beispiel für die außerordentliche Leistungskraft der deutschen Wirtschaft im Kriege. Die parteiamtliche NS.-Landpost bemerkt in diesem Zusammenhang:

Der weitaus größte Teil des im Oktober 1938 aufgestellten Programms für den Bau von Getreidelagerraum ist jetzt trotz des Krieges und der dadurch im Baugewerbe entstandenen Schwierigkeiten fertiggestellt und in Betrieb genommen worden. Die deutsche Reserve an Brotgetreide ist allerdings nach wie vor so gewaltig, daß trotz des großzügigen Neubaues von Getreidelagerraum auch heute noch über 6000 Behelfslager von der Reichsstelle für Getreide zur Einlagerung der Brotgetreidevorräte herangezogen werden müssen. Der jetzt erreichte Abschnitt im Bau von Getreidelagerraum ist also eine eindeutige Lehre für die Aushungerungsstrategen an der Themse.

Ebenso wie der von Reichsminister Reichsbauernführer Darré im Herbst 1934 ausgegebene Appell zur Erzeugungsschlacht auf dem Getreide- und Hackfruchtgebiet den Bau umfangreicher neuer Lagerräume erforderlich machte, um die steigenden Ernten unterbringen zu können, ebenso war als Folge der zunehmenden Leistungen der Viehwirtschaft ein beträchtlicher Ausbau und Neubau von Kühlhäusern zur verderbsicheren Unterbringung der wachsenden Vorräte an Fleisch, Butter, Eiern usw. erforderlich. Demzufolge wurde der Kühlhausraum in den letzten Jahren ungefähr verdoppelt. Es wurden sodann viele Bauten und technische Investionen im Bereich der verarbeitenden Industrie notwendig, um die landwirtschaftliche Erzeugung zu fördern. So wurden allein für den Ausbau unseres Molkereiwesens in den letzten Jahren rund 300 Millionen RM. aufgewandt.

Ohne diesen Ausbau wäre es heute nicht möglich, die Fettversorgung des deutschen Volkes im Kriege so stetig und planmäßig durchzuführen, wie es zur großen Ueberraschung unserer Gegner tatsächlich möglich ist. Aehnlich große Bauvorhaben wurden in den letzten Jahren auch in der Zuckerindustrie zur Steigerung der Zuckerfuttermittelerzeugung, im kartoffelverarbeitenden Gewerbe zur Steigerung der Stärkeerzeugung usw. durchgeführt. Nach einem kleinen strategischen Plan wurde auch hier in der deutschen Ernährungswirtschaft der letzten Jahre gearbeitet.

Londoner Börse schließt

Sitzverlegung der Bank von England

Kopenhagen, 6. September

Das Skandinavische Telegrammbüro meldet aus London, daß die Bank von England und die Londoner Börse in den nächsten Tagen ihre Tore schließen werden. Der Geschäftsbetrieb der beiden wichtigsten Finanzinstitute Englands soll in einen nicht näher bezeichneten Ort Nordenglands verlegt werden.

Bereits zu Beginn des Krieges war diese Frage behandelt worden. Damals begnügte man sich damit, die wichtigsten Dokumente in Sicherheit zu bringen, nachdem man vorher Kopien angefertigt hatte, um beiden Instituten die Weiterführung der Geschäfte in London zu ermöglichen.

„Englische Luftverteidigung reagierte in keiner Weise"

Rom, 6. September.

Wie der Sonderberichterstatter der Agentur Stefani von der libyschen Front meldet, hat eine italienische Fliegerformation am Donnerstag aus geringer Höhe Marsa Matruk bombardiert, dessen Luftverteidigung und Flak, offenbar auf Grund der letzten schweren Angriffe, in keiner Weise reagierte. Zur gleichen Zeit erreichte ein italienischer Bomber Suez und belegte mit größtem Erfolg die dortigen großen Benzinlager mit Bomben und kehrte unversehrt zu seine Basis zurück.

Weitgehende Vollmachten für Rumäniens neuen Ministerpräsidenten

Aufhebung der Verfassung und Auflösung der gesetzgebenden Versammlung vorgesehen

Bukarest, 6. September.

General Antonescu, der neue Ministerpräsident, legte in der Nacht zum 5. September vor dem König den Eid ab. Ein königliches Dekret sieht die Aufhebung der Verfassung vom Februar 1938 sowie die Auflösung der gesetzgebenden Versammlung vor. Durch ein zweites königliches Dekret erhält General Antonescu die allgemeine Vollmacht, den rumänischen Staat zu leiten.

Der König übt die folgenden Vorrechte aus: Oberster Chef der Armee, das Recht, Geld münzen zu lassen, rumänische Orden zu verleihen, ferner das Recht der Begnadigung, Amnestien anzuordnen und Strafen zu ermäßigen, endlich die akkreditierten Botschafter, Gesandten und Bevollmächtigten zu empfangen und Verträge abzuschließen. Die Aenderung der organischen Gesetze und die Ernennung von Ministern und Unterstaatssekretären erfolgt durch königliche Dekrete, die vom Ministerpräsidenten gegengezeichnet sind. Alle anderen Vollmachten werden durch den Ministerpräsidenten ausgeübt.

Ministerpräsident General Antonescu erließ einen Aufruf an das Land, in dem es u. a. heißt: „Es ist keine neue Regierung, es ist ein neues Regime, nicht Worte, sondern Arbeit, nicht Zögern, sondern Taten. Eine ernste und schmerzliche Vergangenheit ist abgeschlossen. Ich werde die Regierung auf neue Grundlagen stellen. Das Programm werde ich euch vorlegen, damit ihr alle es beurteilt. Es wird ganz und gar dem einheitlichen nationalen Glauben entspringen. Allmählich werden wir die Erneuerung des Staates durchführen."

*

Wie „Timpul" meldet, haben die technischen Ausschüsse der rumänischen und bulgarischen Abordnung in Craiova ihre Arbeiten fortgesetzt. Man rechnet mit der baldigen Klärung auch der letzten noch offengebliebenen Fragen.

Unter dem Läuten aller Glocken begann am Donnerstag, 7 Uhr, der Einmarsch der ungarischen Armee in Nordsiebenbürgen, und zwar programmgemäß in allen Abschnitten der Nordgrenze, mit Ausnahme von Großwardein.

Landesbibliothek Oldenburg

Im Scheinwerfer

Maulkorb für Bernard Shaw

Als in der neutralen Presse die Behauptung auftauchte, die britische Regierung habe sich des unbequemen Spotts von Bernard Shaw dadurch entzogen, daß sie ihm durch ein Veröffentlichungsverbot den Mund verstopfte, schwang sich das britische Informationsministerium zu einem energischen Dementi auf. Es könne keine Rede davon sein, versicherte man feierlich, daß ein solches Verbot gegen Bernard Shaw bestehe.

Der irische Dichter hat aber nun das Informationsministerium Lügen gestraft. Auf Umwegen gelang eine Ausgabe der britischen Zeitschrift „Illustrated" nach Berlin, in der Shaw erklärte, man habe ihm einen „Maulkorb umgehängt".

Das Blatt veröffentlicht nämlich ein Interview mit dem Dichter aus Anlaß seines 84. Geburtstages. Darin erklärt Bernard Shaw auf die Frage, ob er nicht der Ansicht sei, er könnte für das britische Informationsministerium von Wert sein: Meine Arbeit ist von so großer internationaler Bedeutung, daß die Regierung nicht wagt, sie nicht ausführen zu lassen. Ich bin im Augenblick ein Tier mit einem umgehängten Maulkorb. Darüber bin ich nicht etwa ärgerlich. Ich möchte nur, daß es auch bekannt wird, daß ich einen solchen Maulkorb trage. Wenn in dem Büro des Zensors eine Persönlichkeit von größeren Gaben sitzt als ich sie besitze, wenn dort jemand amtiert, der besser qualifiziert ist zu entscheiden, welche Dinge und wie sie gesagt werden sollten, dann wäre es richtig, wenn er mich zensiert. Aber wenn der Zensor ein unfähiger kleiner Beamter ist, ist dieses Urteil unsinnig.

Königliche Hausbesitzer in Amerika

Über die vordringlichen Sorgen von — mehr oder weniger gekrönten — Emigranten und solchen, die es werden wollen, gibt eine Meldung der „Newyork Saturday Evening Post" beredte Auskunft. So hat, dem Blatt zufolge, die britische Königsfamilie beträchtliches Kapital im amerikanischen Grundeigentum angelegt, das von der Maklerfirma Oceanic Investigation Comp. als Dachgesellschaft verwaltet wird. Königin Wilhelmine von Holland erwarb, wie die Zeitschrift weiter berichtet, einen großen Wohnhauskomplex in Washington. Auch Haile Selassie und zahlreiche europäische Emigranten legten große Summen in Grundeigentum entlang der berühmten Fünften Avenue Newyorks an.

Die Gewissensbedenken des Mr. Cripps

Der fromme Augenaufschlag ist eine Stärke der Engländer. Man kennt ihn von den Instruktionsstunden im Hof des erzbischöflichen Palais von Canterbury, man kennt ihn aus den Zirkeln der britischen Diplomaten. Überall wo hinter der salbungsvollen Phrase schändliches Handeln oder feiges Unterlassen verborgen werden soll, erscheint diese britischste aller Gesten. Auch darin gibt es Traditionen, und die hohen Schulen des britischen Cant wissen ihre Zöglinge mit diesem — in langen Jahren als so erfolgreich bewiesenen — moralischen Rüstzeug trefflich zu versehen. Zum Beispiel: Der Fall des jungen Cripps. Herr Cripps ist, was zunächst einmal jeder heranwachsende Sproß der gentry ist, der Sohn seines Vaters — Sir Stafford ist Englands Botschafter in Moskau. In zweiter Linie ist der besagte Cripps junior Student der Landwirtschaft, in dritter Linie: im wehrpflichtigen Alter. Aber nur in dritter Linie, wie folgender Vorfall zeigt: Cripps junior ist ein Christenmensch und als solcher hat er, seit der Krieg auch für England spürbar wurde, Gewissensbedenken gegen eine aktive Teilnahme daran. (Der Fall liegt also wesentlich anders als beim heiligen Halifax!) Um nun der Form zu genügen, trat im Puder der Perücken ein hoher Gerichtshof zusammen und vernahm mit väterlicher Freude, daß der fromme Cripps „den Krieg für unvereinbar mit dem Christenglauben an Gottes Vaterschaft und die Bruderliebe der Menschen" halte. Also: befreit vom Wehrdienst. Begründung: Erstens ist Cripps Christ und zweitens ist das Studium der Landwirtschaft ja ebenfalls von nationaler Bedeutung. Aber der hohe Gerichtshof erhob den Finger und seine Stirn legte sich in unerbittliche Falten — so glatt gehe das nicht. Es sei immerhin Krieg. Und dann eröffnete man dem unglücklichen Jungen die ganze Härte des Urteils: Da seine jetzige Beschäftigung sich im wesentlichen am Schreibtisch abspiele, müsse sie durch wöchentlich mindestens zwei Tage praktischer Arbeit auf dem Acker und im Gemüsegarten ergänzt werden! — Cripps schluchzte und verstand, nahm seinen Hut und ging zum — nächsten Arzt.

Volksdeutsche aus der Bukowina trecken ins Reich

Heimkehr nach 150 Jahren

Tausende von Deutschen aus der Bukowina werden in Kürze den Heimweg ins Reich antreten. Schon wurden zwischen den deutschen und russischen Sachverständigen die technischen Einzelheiten dieser Rücksiedlung beraten, die parallel zu derjenigen der Deutschen aus Bessarabien verlaufen soll.

Die Bukowina ist nur ein kleines Ländchen, aber auf der Grenzscheide zweier großer Landschaften gelegen, zwischen Galizien und der Moldau, auf den letzten Ausläufern der Karpathen. Als 1775 die Österreicher sich die Bukowina von der türkischen Pforte abtreten ließen, war das Ländchen fast restlos entvölkert. Siedler aus allen Teilen der vielsprachigen Monarchie wurden herbeigerufen, um das Land wieder urbar zu machen, vor allem aber deutsche Bauern, Handwerker und Bergleute, um, wie die Kaiserin Maria Theresia selbst gesagt haben soll, „den anderen Inwohnern zu einem guten Beispiel zu dienen". Die ältesten deutschen Ansiedlungen, wie die Vorstadt Rosch bei Czernowitz, Molodia (etwa 14 Kilometer südlich von Czernowitz) und Deutsch-Tereblestie haben im letzten Jahrzehnt den 150. Jahrestag ihrer Gründung feiern können.

Die Bukowiner Deutschen haben aus der Provinz ein Schmuckkästchen gemacht, wie sie ihr auch den Namen verliehen: Buchenland. Als Angehörige des österreichischen Staates hatten sie Entdeutschungsbestrebungen von staatlicher Seite nicht zu befürchten, trotzdem ist es aber der Volksgruppe lange Zeit hindurch nicht gelungen, sich zu einer kraftvollen völkischen Gemeinschaft durchzuringen. Die Gründe dafür lagen einmal in der großen Zerstreuung, in der die Bukowiner Deutschen leben, zum anderen in der Armut der kleinen Gemeinden. Die Buchenländer Deutschen haben 150 Jahre lang einen bitteren Kampf um das nackte Leben führen müssen. Erst als nach dem Weltkrieg die Wellen der großen deutschen Erneuerungsbewegung auch in die Bukowina schlugen, schlossen sich die Buchenländer enger zusammen und kehrten ihre Blicke wieder der alten Heimat zu. Wie ein Weckruf ging es nach 1918 über das Deutschtum des kleinen Ländchens; was bisher teilnahmslos nebeneinander hergelebt hatte, fand sich nun plötzlich in dem Bewußtsein zusammen, Vorposten des Deutschtums im Osten zu sein. Mit Stolz blickten die Deutschen auf einmal auf ihre Leistungen zurück, die in anderthalb Jahrhunderten aus Urwäldern eine blühende Provinz geschaffen hatten.

Heute ist die Mission der Buchenländer Deutschen erfüllt. Die Nachfahren derer, die einst als österreichische Beamte, als Glasbrenner und Waldarbeiter aus Deutsch-Böhmen, als Bergleute aus der Zips, als Bauern aus Schwaben usw. in dieses Land wanderten, kehrten nunmehr ins Reich zurück. Was jahrelang ein heißer Wunsch war, hat jetzt den letzten Anstoß durch die Angliederung der Nordbukowina an Rußland erhalten. Wieder beginnt die große Wanderung, diesmal aber in umgekehrter Richtung, und seit Wochen schon werden in Czernowitz, dem Mittelpunkt des Buchenländer Deutschtums, die Vorbereitungen dazu getroffen.

Die Aufgabe ist nicht leicht und wird noch einmal alle Kräfte und alle Einsatzfähigkeiten dieser deutschen Pioniere im Auslande erfordern und auf die Probe stellen. Was aber in den vergangenen Wochen geleistet worden ist, zeigt schon jetzt, daß die Buchenländer Deutschen auch dieser letzten Erprobung gewachsen sind. Gleich in den ersten Tagen nach dem russischen Einmarsch ist in Czernowitz ein deutsches Fürsorgeamt eingerichtet worden, das sowohl die Not der unbemittelten Volksgenossen lindern wie auch die Rücksiedlung vorbereiten sollte. Alles mußte über Nacht aus dem Nichts geschaffen werden, und wenn manches, gemessen an den Maßstäben des Reiches, klein erscheinen mag, so darf doch nicht vergessen werden, daß das Buchenländer Deutschtum arm und in diesen Wochen und Monaten völlig auf sich gestellt ist.

Verpflegungsstellen wurden eingerichtet, Wäsche- und Kleidersammlungen veranstaltet, um auch die ärmsten Volksgenossen in würdiger Verfassung die Heimfahrt in das Reich antreten zu lassen; Lebensmittel wurden gesammelt, Tischlereien und Schustereien mit der Herstellung all dessen beauftragt, was für die Umsiedlung erforderlich ich. Für die aus dem rumänischen Militärdienst entlassenen Männer, die völlig abgebrannt und ohne Arbeit waren, sind Lager errichtet worden, die zivilen Arbeitslosen wurden zur Erntehilfe eingesetzt usw. An Lebensmitteln hat das deutsche Fürsorgeamt in einem Zeitraum von knapp vier Wochen unter vielem anderen nicht weniger als fast 9000 kg Fleisch, über 6000 Brote, 10 000 kg Mehl, 12 000 Eier gesammelt und verteilt, zu einem großen Teil unentgeltlich.

Tag und Nacht sind die Beauftragten durch das Land gezogen, von Dorf zu Dorf, über Straßen, die diesen Namen oft kaum verdienen, haben gesprochen, gesammelt, aufgeklärt und organisiert. Wenn in Kürze der große Treck nach Westen beginnt, dann wird keiner der Buchenwälder Deutschen einsam und verlassen sein, wie es vor 150 Jahren ihre Vorfahren waren, als sie in die waldbedeckten Karpathen-Täler eindrangen. Als geschlossene Einheit, stolz auf sein Volkstum und seine nunmehr abgeschlossene Missionsarbeit, kehrt das Buchenwälder Deutschtum in die Heimat, in das Großdeutsche Reich zurück, bereit zu neuen Aufgaben und zu neuem Einsatz.

In vier - fünf Zeilen

Der Führer hat dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien zum Geburtstag des Königs von Jugoslawien drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Kommandant der rumänischen Staatsjugend, Minister Sidorovici, traf in der Reichshauptstadt ein, wo er sich als Gast des Reichsjugendführers Axmann einige Zeit aufhalten wird.

Im englischen Rundfunk sprach gestern der britische Luftmarschall Joubert. Er mußte zugeben, daß die Angriffe „eine ganze Menge Schaden" angerichtet haben, und daß die britische Abwehr „nicht besonders erfolgreich" gewesen sei.

Die britischen Behörden in Gibraltar haben drakonische Maßnahmen getroffen, um die zwangsweise Evakuierung der restlichen Bevölkerung durchzusetzen, die sich bekanntlich weigert, Gibraltar zu verlassen.

Ein mexikanisches Kanonenboot bewacht den im Hafen von Vera Cruz liegenden portugiesischen Dampfer „Quanza", dessen Offiziere fast gewaltsam die Landung von 500 an Bord befindlichen Juden durchsetzen wollten. Die Juden wollten sich ohne ordnungsmäßige Papiere in Mexiko niederlassen.

Admiral Koschiro Oikawa wurde von Fürst Konoye als Nachfolger Joschiadas zum japanischen Marineminister ernannt.

In der japanischen Hafenstadt Kobe ereignete sich eine schwere Explosion. Mehrere Oeltanks gingen in Flammen auf. Ein anliegendes Fabrikgebäude wurde eingeäschert.

Verräter hingerichtet

Berlin, 6. September

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 27. April 1940 wegen Landesverrats und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 48 Jahre alte Wilhelm Buisson aus Emmendingen sowie der 50jährige Josef Kaiser aus Warnsdorf und der 31 Jahre alte Rudolf Worm aus Niederstrahwalde, die der Volksgerichtshof am 4. Juni 1940 wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt hat, sind heute morgen hingerichtet worden.

Ferner ist heute der am 18. Juni 1940 vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit landesverräterischer Begünstigung des Feindes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 30jährige Karl Zink aus Ilmenau hingerichtet worden.

Durch eine Kreuzotter abgestürzt

Als in den Salzburger Bergen bei Gnigl eine 26jährige verbotenerweise Edelweiß pflücken wollte, schoß plötzlich eine Kreuzotter vor. Vor Schreck stürzte das Mädchen am Felshang und zog sich schwere Verletzungen zu.

Feuergefecht um ein Räubernest

Der Bielitzer Gendarmerie gelang es nach mühevoller Kleinarbeit, eine gefährliche Räuberbande unschädlich zu machen, die in den ostoberschlesischen Kreisen schwere Raubüberfälle verübt hatte. Als die Bande dieser Tage wieder abends einen Ueberfall auf eine Gastwirtschaft unternommen hatte, wobei einer der Räuber fünfzehn anwesende Gäste mit vorgehaltenem Revolver in Schach hielt, gelang es der schnell alarmierten Gendarmerie durch schneidiges Zugreifen diesen Verbrecher durch einen wohlgezielten Schuß niederzustrecken, während seine beiden Komplizen im Schutze der Dunkelheit entkommen konnten. Im Verlaufe der Tag und Nacht geführten Ermittlungen gelang es, den Unterschlupf der Bande in einem Hause am Waldsaum in Wolfstal zu ermitteln. Als sich die Räuber umstellt sahen, eröffneten sie ein lebhaftes Pistolenfeuer nach allen Seiten, das die Gendarmerie aus Maschinengewehren und Pistolen erwiderte. Darauf begannen die Verbrecher Handgranaten zu werfen. Nach etwa dreiviertelstündigem harten Feuerkampf gab der eine auf. Er hatte zwei Bauchschüsse erhalten, während man das Haupt der Bande mit einem Kopfschuß tot auffand.

Gefängnis für eine Rabenmutter

Vor der Jugendschutzkammer des Landgerichts Magdeburg hatte sich eine 30jährige Frau zu verantworten, die ihr jüngstes Kind in unglaublicher Weise vernachlässigt hatte. Das Lager des Kindes war vollkommen verschmutzt und durchnäßt, so daß das Kind nach einer Erkältungskrankheit starb. Der Tatbestand der fahrlässigen Tötung wurde vom Gericht verneint, die Angeklagte erhielt wegen böswilliger Kindesvernachlässigung sechs Monate Gefängnis.

Mit Kuchen ein Auge ausgeworfen

In der mährischen Gemeinde Bilnitz besteht die merkwürdige Sitte, daß sich die Hochzeitsgäste mit Kuchen bewerfen, sobald das junge Brautpaar aus der Kirche tritt. Diese Sitte wurde einem Arbeiter zum Verhängnis, dem Männer mit solcher Wucht Kuchen ins Gesicht warfen, daß er dabei ein Auge verlor.

Das Neueste vom Tage

Der Schiffsschwund im Suezkanal

Ein Bericht der ägyptischen Zollbehörde

Rom, 6. September

Der rapide Rückgang des Schiffsverkehrs durch den Suezkanal, der bereits zu Arbeiterentlassungen und Gehaltskürzungen — allerdings nur für die kleinen Angestellten dieser typisch plutokratischen und daher dividendengesegneten Einrichtung — geführt hat, wird durch einige Zahlenangaben unterstrichen, die die ägyptischen Zollbehörden veröffentlichen. Danach passierte den Kanal in den ersten sieben Monaten dieses Jahres nur noch knapp der dritte Teil Schiffstonnage, gemessen am Vorjahr. 1939 waren es noch 1310 Schiffe mit 6 545 000 BRT., 1940 dagegen nur 640 Schiffe mit 2 149 000 BRT. Dabei umfaßt dieser Zeitraum in der Hauptsache noch die Monate vor dem Kriegseintritt Italiens!

Wird es sich überhaupt noch lohnen, eine weitere Statistik für den Rest des Jahres bekanntzugeben?

Amerika enthüllt Kinderschiff-„Sensation"

Churchills Hand im Spiel

Kopenhagen, 6. September

Meldungen aus New York bestätigen den deutschen Verdacht, daß bei der geheimnisvollen „Torpedierung" eines britischen Kinderschiffes Churchill seine schmutzigen Hände im Spiel gehabt habe.

Nachdem die Londoner Regierung nämlich bisher hartnäckig den Namen und Aufenthaltsort des angeblich torpedierten Schiffes streng geheimgehalten hat, meldet die „New York Times", daß es sich um den 15 434 BRT. großen holländischen Dampfer „Volendam" handelt, der mit einigen Beschädigungen in einem schottischen Hafen liege. Der Dampfer war von den Engländern beschlagnahmt worden, als Deutschland Holland besetzte. Die amerikanischen Enthüllungen lassen nur den einen Schluß zu, daß die britischen Piraten das neutrale Schiff für ihr zweites „Athenia"-Verbrechen ausgesucht hatten. Wie wir weiter erfahren, ist der holländischen Reederei, der Holland-Amerika-Linie in Rotterdam, nichts von dem Aufenthaltsort ihres Dampfers bekanntgegeben worden.

*

Herzlichen Glückwunsch, trauriger Prinz!

Der Biesterfelder zum Obersten befördert

Genf, 6. September

Prinz Bernhard, der verdienterweise in Vergessenheit geraten zu sein schien, ist wieder aufgetaucht. Wie englische Zeitungen berichten, ist er vom „Hauptmann der königlich-niederländischen Armee" zum Oberst befördert worden.

Für welche Verdienste Prinz Bernhard diese Ehrung erfuhr, teilen die englischen Zeitungen leider nicht mit. Sollte sie eine nachträgliche Würdigung seiner „ruhmreichen Flucht" über den Kanal sein? Vielleicht darf man dann dem tüchtigen Prinzen schon im voraus zu seiner Beförderung zum General gratulieren, wenn er in — Kanada gelandet sein wird.

Sechs an einem Tag!

Wilhelmshaven, 6. September

An dem gleichen Tage, an dem die englische Presse den Eintausch von 50 alten USA.-Zerstörern aus dem Weltkriege gegen zahlreiche britische koloniale Stützpunkte mit einem bezeichnenden Freudengeheul begrüßte, sind sechs ganz moderne britische Zerstörer von der deutschen Kriegsmarine vernichtet worden, — nach den fünf im Wehrmachtsbericht gemeldeten als sechster der unseren Schnellbooten zum Opfer gefallene. Die verbündeten Italiener haben bei den Kampfhandlungen im Mittelmeer noch weitere britische Zerstörer beschädigt. Die englischen Zerstörer verbrauchen sich also in einem Tempo, das auf die Hoffnungen und Wünsche der Londoner Admiralität keine Rücksicht nimmt.

Die Zersprengung eines britischen Geleitzuges in der Nacht zum 5. September durch deutsche Schnellboote stellt den bisher größten Erfolg einer Schnellbootsaktion dar. Fünf bewaffnete britische Dampfer mit 39 000 BRT., darunter ein Tanker von 12 000 BRT., sind versenkt und ein weiteres Schiff beschädigt worden. Dazu kommt die Versenkung eines Zerstörers der Imogen-Klasse durch einen Schnellbootstorpedo.

Vor genau zwei Monaten, am 5. Juli, waren es einmal vier bewaffnete Dampfer von 32 500 BRT., die von Schnellbooten bei Portland auf einen Schlag versenkt wurden. Am 8. August wurden aus einem durch einen Zerstörer und acht Bewachern gesicherten Geleitzug drei britische Dampfer mit 17 000 BRT., darunter ein 8000-Tonnen-Tanker, herausgeschossen und ein kleineres Tankschiff in Brand geschossen. Das geschah auf der Höhe von Beachy-Head.

Bei diesen beiden besonders wirksamen Angriffen deutscher Schnellboote auf britische Geleitzüge, die durch eine lange Reihe von Einzelerfolgen gegen britische Kriegs- und Handelsschiffe ergänzt wurden, handelt es sich um Vorstöße im Kanal. Diesmal aber vollzog sich der siegreiche Kampf der deutschen Schnellboote an der britischen Ostküste. Unsere Schnellboote operierten also auf der anderen Seite der Nordsee und bewiesen damit erneut ihre große Seefähigkeit, die ihnen solche kühnen Taten im Dienste der totalen Blockade der Insel England an der feindlichen Küste ermöglicht.

Übrigens hat der italienische Wehrmachtsbericht gerade jetzt auch zum erstenmal die Schnellboote Italiens erwähnt, die an den Kämpfen im Ägäischen Meer kräftigen Anteil hatten. Seite an Seite kämpfen die kühnen Seeleute der deutschen und italienischen Schnellboote gegen den gemeinsamen Feind England, der ihren Booten nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hat.

*

Die britische Admiralität bedauert — und lügt wieder einmal

Nur Verlust von zwei Zerstörern zugegeben

Stockholm, 6. September

Die britische Admiralität bedauert, mitteilen zu müssen, daß zwei Zerstörer, „Ivanhoe" und „Esk", durch feindliche Torpedos oder Minen versenkt wurden. Da sie den gesamten schweren Verlust nicht zuzugeben wagt, aber auch nicht ganz verheimlichen kann, wählt sie den bekannten „Ausweg", sich zu einem Teilgeständnis zu bequemen.

Englischer Hilfskreuzer von italienischem U-Boot schwer beschädigt

Lissabon, 6. September

Im Lissaboner Hafen lief der englische Hilfskreuzer „Avoceta" ein, der, wie berichtet wird, bei einem Gefecht mit einem italienischen Unterseeboot schwere Havarien erlitten hat.

*

Der seit 76 Tagen überfällige norwegische Frachter „Tropic Sea" (5781 BRT.), unter britischer Flagge unterwegs von Auckland nach Baltimore, wurde als „vermutlich untergegangen" aufgegeben.



Englands Krieg wird Kanada sehr teuer

Eine zweite Kriegsanleihe notwendig

New York, 6. September

Ueber zwei Millionen Dollar täglich gibt Kanada für den englischen Krieg aus, so erklärte am Mittwoch der Kriegsminister Ralston in Ottawa. Jetzt ist eine zweite Kriegsanleihe notwendig geworden, und um die Bevölkerung zu größerer Zeichnungsfreudigkeit anzufeuern, werfen Militärflieger Flugblätter ab, die die enormen Ausgaben für eine Sache, die Kanada selbst gar nicht berühren, begründen sollen.

Auf einer Gewerkschaftsversammlung in Cleveland (Ohio) berichtete der als Gast anwesende Vizepräsident der kanadischen Elektrikergewerkschaft, Jackson, daß in Kanada Hunderte von Arbeitern wegen ihrer über den Krieg in Europa geäußerten Ansichten verhaftet und ins Gefängnis geworfen worden seien.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven. Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heitz; stellvertretender Hauptschriftleiter: Hermann Ahner; Chef vom Dienst: Karl Engelkes. Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik: Herbert Heitz; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil: Karl Engelkes; Kulturpolitik, Ortsteil: Hermann Ahner; übriger Textteil: Theodor Murken; sämtlich in Wilhelmshaven. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Jakob Zimmermann, Wilhelmshaven.

Z. Zt. ist gültig Anzeigenpreisliste Nr. 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Margrit

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen an

Frau Marta Wilters geb. Kelle
W. Wilters Bauingenieur

Wilhelmshaven, den 2. September 1940
Jahnstr. 14

Marianne

Unser viertes Kind, ein Töchterchen, ist am 2. September 1940 geboren.
In dankbarer Freude!

Marianne Snoyek geb. Wülfken
Helmut Snoyek

z. Z. Willehad-Hospital

Bernd-Ingemar 3. 9. 40

In großer Freude zeigen wir die Geburt unseres Stammhalters an

Lili Martin geb. Göbel
Kurt Martin Verw.-Mt.

Wilhelmshaven — z. Z. Bitterfeld, Mühlstr. 19

Ihre Vermählung geben bekannt

Feuerwerksmaat
Rudolf Pietsch und Frau Franziska geb. Gruber

Wilhelmshaven, 4. Sept. 1940
Schützenstr. 12 — Auf einem Kreuzer

Ihre Vermählung geben bekannt

Anton Kohler Oberbootsmaat
Hella Kohler geb. Hinrichs

Wilhelmshaven, 7. September 1940
Gökerstr. 136

Heute wurde uns die traurige Nachricht, daß unser lieber Kamerad, der

Stbs.-Sign.-Mstr.

Johannes Riechers

unerwartet verschieden ist.

Wir verlieren mit ihm einen vorbildlichen Kameraden.

Unvergessen wird er in unseren Reihen fortleben.

Im Namen aller Kameraden

Appold
Stbs.-Ob.-Sign.-Mstr.

Am 4. Sept. 1940 verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit meine über alles geliebte Frau, unsere liebe, unvergeßliche Mutti,

Elisabeth Franke

geb. Lambrecht

im 46. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Friedrich Franke, Amtsrat im OKW.
Fritz Franke, Leutnant in einem Kavallerie-Regt.
Lieselotte Franke.

Berlin-Steglitz, den 6. Sept. 1940.
Thorwaldsenstraße 25.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 9. Sept. 1940, in aller Stille statt.

Todesanzeige

Plötzlich und unerwartet ist mein herzensguter, treusorgender Mann,

Kaufmann

Heinrich Scholte

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 49 Jahren gestorben.

In stiller Trauer:

Friedel Scholte, geb. Schröder, **und Angehörige.**

Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1940.
Grenzstraße 15.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Heiko sagen wir hiermit allen unseren aufrichtigsten Dank.

Heino Rothert und Familie.

Hooksiel.

Danksagung. Für die überaus herzliche Teilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, der uns betroffen hat, sowie für die herrlichen und vielen Kranz- und Blumenspenden für unsere liebe Entschlafene sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank. Besonders Herrn Pastor Harms danken wir für seine trostreichen Worte.

Bernhard Bruns und Tochter Edith nebst Angehörigen.
Wilhelmshaven, Mellumstraße 14.



NS. Reichskriegerbund Kriegerkameradschaft Rüstringen-Bant

Der Monatsappell
fällt diesen Monat aus.
Der Kameradschaftsführer.

BvdE

Alles, was die **Kleinsten** benötigen an **Wäsche und Strickwaren** finden Sie gut und billig bei

B.v.d. Ecken
Bismarckstr. 50 u. Wilhelmshavener Straße 52

Kriegerkameradsch. Wilhelmshaven 1874

Montag, den 9. 9. 1940, 20.15 Uhr
Kameradschaftsappell
im Kam.-Heim.
Beirat um 19 Uhr unten.
G. W. Mensch
Kriegerkameradschaftsführer

Autoverglasung
Glasschleiferei
Ernst Bedarf
Roonstr. 139, Nähe Luisenstr. Ruf 20 82

Die guten Damenschuhe
zu den billigen Preisen
H. W. Lübben, Marktstr. 38

Turnverein Einigkeit

Nachruf

Am Mittwoch, dem 4. Sept., ist das Ehren- und Gründungsmitglied

Gerhard Grahlfs

seinem Wunsche entsprechend in aller Stille bestattet worden.

Ueber 50 Jahre hat er dem Verein die Treue gehalten. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Der Vereinsführer.

Zur Schönheitspflege

Dr. W. Gaudlitz Sauerstoff-Mandelkleie Orig.-Beutel 0,45 Rm.
Dr. W. Gaudlitz Hormon-Creme, Topf 4,50 Rm.
Fachdrogerie Peter Jenniches
Gökerstr. 71

Doppel-Kegelbahn

neu, Nähe Rathaus, ab Sonnabend zur Benutzung frei. Anfragen unter C. 88 an Kurier.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Börsenstr. 116 (Gartenhaus). Freitag, 6. September, abends 8 Uhr: Bibel-Andacht. Sonnabend, 7. September, vorm. 9½ Uhr: Bibelschule. 10½ Uhr: Bibel-Andacht.

Bohnermasse
wachshaltig, fest und **flüssig,** auch **farbig,**
hochglanzpolierend.
Gefäß mitbringen!
W'havener Straße 34,
Seiteneingang

STÄDTISCHES ORCHESTER

Sonntag, 8. September, 11.30 Uhr **(pünktlich)** im Festsaal der Admiral-Scheer-Schule am Rathausplatz

Kammermusik

des Städtischen Quartetts (Westphal-Quartetts)
Westphal — Lötje — Dreving — Decker.
Werke von Schubert und Mozart.
Nächste Veranstaltung: 22. September.
Eintritt **50 Rpf.**
Städtische Bläservereinigung und Willi Niggeling.

Ingenieurschule Ilmenau
Elektrotechnik Maschinenbau
Große Laboratorien
Lehrfabrik f. Praktikanten

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht
Schurigt,
Roonstraße 121.

Verschiedenes

Wer nimmt 2 Monate alten Jungen in liebevolle Pflege? Angebote unter B. 1264 an Kurier.

Schleiflack-Küche, am 29. 8., Wilhelmstraße, von Ehepaar, Boslapp, gekauft, sofort abhol., sonst anderw. Verkauf. Umgeh. Meldung bei Winter, Gerichtsstr. 20, oder Fernruf Werft 57 402.

M. F. Brief erst Donnerstag erhalten. Heute abend 9.00 Uhr dort sein, sonst etwas warten. Andernfalls brieflich Nachricht geben.

Wer ändert Pelzmantel um? Angebote unter C. 129 „Kurier".

Heirat

Werftarbeiter, 55 Jahre, Witwer, sucht liebe, gute Haushälterin für einfachen Haushalt, auch vom Lande, eventl. auch mit Kind. Spätere Heirat erwünscht. Angebote unter C. 99 an Kurier.

DEUTSCHE Lichtspiele
Gökerstraße 60
Ruf: 1137—1138

Achtung! Achtung!

Ab morgen Sonnabend täglich um 3.00, 5.15 und 8.00 Uhr

Meine Tochter tut das nicht

Der starke Besuch zwingt zum Einschub einer weiteren regelmäßigen Vorstellung um 3 Uhr nachmittags

Kartenverkauf: Für **3.00** Uhr ab **2.00** Uhr.
Für **5.15** Uhr ab **3.30** Uhr.
Für **8.00** Uhr von **3.30** bis **4.30** und ab **6.30** Uhr.
Telefonische Bestellungen ab **3.30** Uhr.

Für Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen!

Voranzeige: **Hans Albers** als **Trenck der Pandur**

KAMMER-Lichtspiele
Marktstraße 57
Ruf 1137

Täglich um 4.30 und 7.15 Uhr
Sonntag um 2.00, 4.30 und 7.15 Uhr

Salonpiraten

Ein entzückendes Mädel ~ ein junger Mann ~ ein verbrecherischer Don Juan ~ eine raffinierte Frau ~ ein Millionär

Das sind die Hauptpersonen einer spannenden abenteuerlichen Filmhandlung, bei der es um Liebe, Eifersucht und Diamanten geht.

Beiprogramm: Die deutsche Wochenschau u. a.

Für Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen!



Beates Flitterwoche

Ein Ufa-Film mit

Friedl Czepa ~ Paul Richter Kurt Vespermann ~ Albert Florath

Ein Film, der fröhlich macht!

CAPITOL

Jugendliche nicht zugelassen

Im Vorprogramm:
Die neueste Wochenschau

Täglich 5.00 und 8.00 Uhr.
Sonntags auch 2.30 Uhr.



Hochzeitsreise zu Dritt

Ein Terra-Film mit

Johannes Riemann ~ Paul Hörbiger ~ Theo Lingen ~ Maria Andergast ~ Grethe Weiser ~ Herbert Ernst Groh

ADLER

Jugendliche nicht zugelassen

Im Vorprogramm:
Die neueste Wochenschau

Täglich 4.45 und 7.30 Uhr.
Sonntags . . auch 2.30 Uhr.

Sondervorstellung im Capitol mit der neuesten Wochenschau

Sonntag vormittag um 11.00 Uhr! U. a.: Bau von Donau-Tankschiffen / Wieder Leipziger Herbstmesse / Kohle für den Winter / Kriegsgefangene arbeiten / Das sind die Ziele der englischen Luftpiraten / Die Konferenz von Wien — die neue Friedenstat der Achsenmächte / Zurück in die Heimat / Deutsche Jugend in Japan / Die Tiber-Regulierung beendet / Sie fahren gegen England.

Im Beiprogramm: Der Wagen von Compiègne unterwegs nach Berlin / Im Schutze der deutschen Waffen / Englands wahres Gesicht / Der Führer in Elsaß-Lothringen / Triumphzug des Führers nach Berlin

Landesbibliothek Oldenburg

Die die Tressen tragen / Der deutsche Unteroffizier – Verkörperung bester deutscher Soldaten

Von einem Offizier der Wehrmacht

Weiß man im Volk und in der Wehrmacht überall, was es heißt, ein deutscher Unteroffizier zu sein? Ist sich jeder Träger der Tressen darüber klar, was er und das Unteroffizierskorps in seiner Gesamtheit darstellen? Sind Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe ohne die Zehntausende von Unteroffizieren vorstellbar?

Das Unteroffizierskorps ist nicht anders als das Offizierskorps der Kern der Wehrmacht. Es ist mit dem Offizierskorps auf das engste verbunden. Es stellt seit jeher eine Vorstufe zu ihm dar. Das Offizierskorps ergänzt sich zu einem beträchtlichen Teil heute aus dem Unteroffizierskorps. Es gibt keinen Offizier, der nicht selbst für kürzere oder längere Zeit die Tressen getragen hat.

Man frage einmal einen Offizier, welcher Augenblick in seiner militärischen Laufbahn ihm besonders bedeutungsvoll und schön erscheint. Fast immer wird er antworten: „Als ich Unteroffizier wurde".

Was verbindet sich damit, Unteroffizier zu werden? Zwar nimmt auch der Gefreite und Obergefreite — gerade auch heute — vielfach den Platz eines Vorgesetzten ein, doch verbindet sich diese Stellung nicht ohne weiteres mit seinem Dienstgrad. Dies ist erst der Fall, wenn ein Soldat die Tressen erhält, wenn er Unteroffizier wird. Er wird für geeignet befunden, ständig in und außer Dienst, eine Vorgesetztenstellung einnehmen zu können, nicht nur etwa innerhalb seiner Kompanie, seiner Batterie oder Schwadron, in seiner Staffel oder in der kleinen, von ihm betreuten Einheit auf seinem Schiff, sondern in der ganzen Wehrmacht. Er ist, sieht man genau zu, Vorgesetzter von Millionen von Soldaten. Jeder von diesen grüßt ihn, erweist dem Unteroffizier die Ehrenbezeugung und gehorcht ihm, wenn er etwas befiehlt.

Man muß sich einmal genau klarmachen, was dies heißt! Jeder Unteroffizier sollte sich auch immer wieder sagen, welche Stellung ihm damit eingeräumt wird, welche Verantwortung in seine Hände gelegt ist und was für ihn in und außer Dienst damit verbunden ist. Es wird von ihm ein besonderes Maß an Haltung und damit ein Auftreten verlangt, das ihn von vornherein als besonders guten Soldaten kennzeichnet.

Die Beförderung zum Unteroffizier hat allerdings eine entsprechende Beurteilung seiner Vorgesetzten zur Voraussetzung. Es müssen längere gute dienstliche Leistungen vorangegangen sein. Wer die Tressen erhält, muß den Nachweis erbracht haben, daß er nicht nur selbst seinen Dienst beherrscht, sondern auch andere theoretisch und praktisch anweisen kann. Es ist nicht mit dem „Befehlen" getan, sondern es gilt, selber etwas zu können und in allem, was man von dem Untergebenen verlangt, ein Vorbild zu sein. Der deutsche Unteroffizier stellt damit das Beste an Ausbildung dar, was die Truppe zu leisten vermag. Er verkörpert gewissermaßen den Typus des deutschen Soldaten.

Eine Fülle von Aufgaben liegt in seiner Hand. Er ist der unentbehrliche Gehilfe des Offiziers. Es gilt dies sowohl für die Ausbildung wie für den inneren Dienst und erst recht für das Gefecht. Eine Truppe ist immer so wie ihr Führer, die Gruppe so wie ihr Unteroffizier. Wer in seiner Rekrutenzeit einen guten Unteroffizier gehabt hat, dem sieht man das für das ganze Leben an. Er ist auch nach Abschluß seiner Dienstzeit „stramm". Er nimmt auch in seinem bürgerlichen Beruf die Dinge genau. Er hält auf Ordnung. Er wahrt Selbstdisziplin, wie er andererseits Einordnung und Unterordnung von seinen Mitmenschen, seinen Berufskameraden und den Angestellten und Arbeitern, die er vielleicht betreut, verlangt. Sein Leben und seine Arbeit haben ein soldatisches Gesicht.

Was kann sich der Unteroffizier Schöneres wünschen, als wenn später hundert und mehr deutscher Männer einmal sagen: „Das verdanke ich meinem Unteroffizier!"

Ich bin soeben einem Feldwebel begegnet, der das Ritterkreuz trägt. Die höchste Auszeichnung, die heute die deutschen Generalfeldmarschälle und viele andere hervorragende Generale und Offiziere tragen, ist diesem Unteroffizier und manchem anderen, der eine tapfere und entscheidende Tat begangen hat, verliehen worden. Das hat es früher nicht gegeben. Nicht nur diesem Unteroffizier, sondern dem Unteroffizierskorps in seiner Gesamtheit ist damit eine besondere Anerkennung zuteil geworden. Seine Leistung sowohl für die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes wie im jetzigen Krieg findet die höchste Würdigung.

Der junge Ritterkreuzträger erzählt von seiner Tat schlicht und ohne Hervorhebung seiner Person, wie dies der deutsche Soldat tut. Er ist gewiß stolz auf die hohe Auszeichnung. Dennoch ist er in seiner Person der gleiche wie früher, genau so dienstlich in seiner Haltung gegenüber seinem Leutnant wie am ersten Tage des Krieges, genau so streng in seiner Dienstauffassung, und er setzt sich, was wohl das wichtigste ist, genau so wie bisher gegen den Feind ein. Er brennt geradezu darauf, wieder an den Feind zu kommen. Die jetzige Zeit der Ruhe liegt ihm nicht.

„Hoffentlich geht es bald nach England! . . . Wenn wir nur dabei sind! . . . Die müssen uns erst richtig kennen lernen!" Diese und ähnliche Worte verraten, was dieser Unteroffizier denkt und fühlt. Und so ist fast jeder, dem wir begegnen. Der deutsche Unteroffizier ist Kämpfer, Stoßtruppführer, Soldat mit der Waffe in der Hand, der Erste neben seinem Hauptmann am Feind.

Deutscher Unteroffizier zu sein, ist ein Vorzug, dessen man sich immer wieder würdig erweisen muß. Es heißt, bestes deutsches Soldatentum in und außer Dienst sichtbar zu machen, auf dem Kasernenhof ebenso wie auf dem Gefechtsfeld. Eine hohe Anerkennung für dienstliche Leistungen drückt sich in der Beförderung zum Unteroffizier aus. Es verbindet sich damit eine Verpflichtung für das ganze Leben. Nicht ohne Grund finden wir die meisten Stellen unserer großen staatlichen und kommunalen Behörden und vieler Körperschaften mit ehemaligen Unteroffizieren besetzt.

Mit dem Unteroffizier verbindet sich für das ganze deutsche Volk die Vorstellung eines Mannes, der pflichttreu, zuverlässig, ordnungsliebend ist, der treu zu Führer und Volk steht und der, wenn erforderlich, bereit ist, als erster mit der Waffe in der Hand das Vaterland zu schützen.

Verdunkelungszeit. Von Freitag, 6. Sept., 20.05 Uhr, bis Sonnabend, 7. Sept., 6.45 Uhr.

*

Hochwasser am 7. September: 5.31 und 17.46 Uhr

Schutzwall-Ehrenzeichen verliehen

Kreisleiter Meyer überreichte 35 Westwallarbeitern die Auszeichnung des Führers

„Es ist eine besondere Auszeichnung", so sagte Kreisleiter Meyer gestern zu den Männern, die sich im Sitzungssaal des Arbeitsamtes versammelt hatten, „die Ihnen der Führer mit der Verleihung des Schutzwall-Ehrenzeichens zuteil werden läßt. Wie der Soldat an der Front, der im steten Vorwärtsstürmen Sieg auf Sieg erkämpft, haben auch Sie einsatzbereit ihre Pflicht erfüllt und einen Westwall geschaffen, der unüberwindlich ist.

Ich weiß, daß jeder von Ihnen heute gern bei den Soldaten sein möchte, die sich zum letzten entscheidenden Schlag gegen England formieren. Ihnen aber ist es zugedacht, in der Heimat ihre Pflicht zu erfüllen und in der Waffenschmiede des Reiches zu arbeiten. Stehen Sie hier ihren Mann, erfüllen Sie Ihre Pflicht, wie Sie es beim Bau des Westwalles getan haben und tragen Sie mit Stolz die Auszeichnung, die der Führer Ihnen für einsatzbereite Arbeit verlieh."

35 Männer waren es, denen der Kreisleiter dann mit den besten Wünschen das Ehrenzeichen und die Urkunde überreichte. Und die Männer, denen der Stolz aus den Augen leuchtete, bekannten sich im Treueschwur aufs neue zu Führer und Reich.

w—ss.

Ritterkreuzträger Generalmajor Osterkamp, Marine-Jagdflieger des Weltkrieges

Generalmajor Theodor Osterkamp, der vor kurzem, wie berichtet, das Ritterkreuz erhielt, wurde am 15. April 1892 in Düren am Rhein als Sohn eines Fabrikbesitzers geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Aschersleben, machte anschließend eine praktische Lehrzeit auf einer Oberförsterei durch, studierte drei Jahre an der Forstakademie zu Tharandt und kam nach bestandenem Examen als Forstreferendar zur Landwirtschaftskammer in Königsberg.

Im August 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger in die Marine-Fliegertruppe ein, wo er im Juli 1916 zum Leutnant der Reserve befördert wurde.

Als Führer eines Marine-Jagdgeschwaders machte er 1918 die Luftkämpfe der Flandernschlacht mit. Als Inhaber des E. K. I und E. K. II wurde er im September 1918 mit dem Pour le mérite ausgezeichnet. Mit insgesamt 32 Abschüssen war er einer der erfolgreichsten Jagdflieger des Weltkrieges.

Nach dem Kriege war Osterkamp in der Privatwirtschaft tätig. In die neue deutsche Wehrmacht trat er 1934 zunächst als Kapitänleutnant in die Marine ein und wurde von hier später in die Luftwaffe übernommen, wo er am 1. April 1935 zum Major befördert wurde. Auf Grund seiner Weltkriegserfahrung fand er als Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader Verwendung. Am 20. April 1937 wurde er zum Oberstleutnant und am 1. April 1939 zum Oberst befördert. Als Kommandeur der 1939 eingerichteten Jagdfliegerschule Werneuchen wurde ihm die Ausbildung des Jagdfliegernachwuchses der deutschen Luftwaffe übertragen. Als Kommodore eines Jagdgeschwaders wurde er am 19. Juli 1940 außer der Reihe zum Generalmajor befördert.

Eine Sprengbombe geworfen

Bei den Feindeinflügen in der Nacht zum Donnerstag

In der Nacht zum Donnerstag überflog wiederum eine Reihe feindlicher Flugzeuge, die sich auf dem Wege nach Osten befanden, den Kreis Friesland und das Gebiet von Wilhelmshaven bei ihren Ein- und Ausflügen. Dabei wurde in der Nähe eines Ortes nördlich von Wilhelmshaven offenbar von einem der zurückkehrenden Feindflugzeuge völlig planlos eine Sprengbombe geworfen, die jedoch keinen Schaden anrichtete.

Führerinnentagung des Obergaues Nordsee

In Osnabrück findet in der Zeit vom 26. bis 29. September eine Führerinnentagung des Obergaues Nordsee statt, an der sich die Führerinnen aus dem Gau Weser-Ems und aus dem Gau Ost-Hannover beteiligen werden.

Sonderspende der Reichsbahner zum Kriegswinterhilfswerk

Die Gefolgschaft der Deutschen Reichsbahn wird wie in den Vorjahren auch für das Kriegswinterhilfswerk 1940/41 außer den allgemeinen Spenden, die durch Abzug vom Lohn und Gehalt laufend aufgebracht werden, eine Sonderspende in Höhe von einer Million RM. zur Verfügung stellen. Davon sind 500 000 RM. am Tage der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes überwiesen worden.

Eine weitere Sonderspende hat der Versicherungsverein deutscher Eisenbahnbediensteten dem Kriegswinterhilfswerk 1940/41 zur Verfügung gestellt.

Am 8. September erster Opfersonntag des neuen Kriegs-WHW.

Der erste Opfersonntag des Kriegs-WHW. 1940/41 ist auf Sonntag, dem 8. September, festgesetzt worden. An diesem Tage dürfen infolgedessen in den Gaststätten in der Zeit von 10 bis 17 Uhr keine anderen als die nachstehend bestimmten Eintopfgerichte abgegeben werden: 1. Brühkartoffeln mit Einlage, 2. Weißkohl oder Wirsingkohl mit Rindfleisch, 3. Gemüsetopf nach Wahl. Für die Gaststättensammlungen werden die Speisebetriebe wiederum nach drei Klassen geteilt, in denen der Preis des Eintopfgerichtes 0.70, 1.00 bzw. 2.00 RM. beträgt. Hiervon werden als Spende für das WHW. 0.20 bzw. 0.30 bzw. 1.20 RM. abgeführt. Groß- und Filialbetriebe der Klasse I entrichten als Spende 0.30 Reichsmark für das WHW. Jeder Gast erhält eine Quittung über seine Eintopfspende.

HKB

Zuckerkrankheit

Seit 10 Jahr. leide ich an Zuckerkrankheit. Nachdem ich Ihren Karlssprudel regelmäßig getrunken habe, zeigte die ärztl. Untersuch. ca. ½ %. Ich trinke dieses Wasser weiter. Hans Busch, Buchdr.-Besitzer, Arnsberg (Westf.), Jägerstr. 30. 9. 36

20 große Flaschen Biskirchener Heilquelle Karlssprudel RM 12.60
25 große Flaschen RM 14.–. Niederlage:

Senckenberg-Gedenken an Krüger und Schütte

In der Zeitschrift der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main, „Natur und Volk", finden wir in dem soeben erschienenen Septemberheft eine Würdigung der beiden Wegbereiter der Küstenforschung, Dr. Wilhelm Krüger und Dr. Heinrich Schütte aus der Feder von Dr. Wilhelm Schäfer, Forschungsanstalt für Meeresgeologie und Meeresplaäontologie „Senckenberg" Wilhelmshaven. Dr. Schäfer geht auf die Bedeutung der Arbeit ein, die diese beiden vor einiger Zeit verstorbenen Forscher geleistet haben und ehrt sie als Wegbereiter für eine moderne Küstenforschung. Der Gedenkartikel wird eingeleitet durch eine Vorbemerkung des Herausgebers der Zeitschrift, Professor Dr. Rudolf Richter. „Senckenberg, das in der Flachseeforschung vorangegangen ist, empfindet den Heimgang der beiden Begründer der Küstenforschung mit schmerzlicher Trauer", so sagt Professor Richter, der der langjährigen Zusammenarbeit mit den Forschern gedenkt, die sich bereits 1920 auf einsamen Baken und 1923 auf der von Krüger ins Werk gesetzten Forschungsfahrt des Marinedampfers „Minseroog" bewährt hatte.

Noch in einer anderen Beziehung ist das vorliegende Heft der genannten Zeitschrift für uns bemerkenswert. Dr. Heinz Ellenberg-Hannover geht in einem bebilderten Artikel auf das Verhältnis des norddeutschen Menschen zu seiner Landschaft ein. Einen breiten Raum nimmt dabei die Form des nordwestdeutschen Hauses ein.

mk.

*

Orden und Ehrenzeichen des Weltkrieges. Im Weltkrieg wurden ohne die bundesstaatlichen die folgenden Ehrenzeichen und Orden verliehen: 218 000 Eiserne Kreuze erster Klasse, 5,2 Millionen Eiserne Kreuze zweiter Klasse, 565 Pour le mérite, 122 Pour le mérite mit Eichenlaub, sodann nach dem Kriege über sechs Millionen Frontehrenkreuze mit Schwertern und mehr als eine Million Ehrenkreuze als Kriegsteilnehmer, mehr als 700 000mal ist das Ehrenkreuz an Witwen und an Eltern von im Weltkrieg Gefallenen verliehen worden.

Der Führer verlieh Froelich die Goethe-Medaille

Ansprache Dr. Goebbels bei einer Feierstunde zu Ehren des Jubilars

Der Führer hat dem Präsidenten der Reichsfilmkammer, Professor Carl Froelich in Berlin, aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Anerkennung seines künstlerischen Filmschaffens die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsminister Dr. Goebbels überreichte dem Jubilar die Goethe-Medaille im Rahmen einer Feierstunde, zu der sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Carl-Froelich-Studios in den Atelierräumen von Berlin-Tempelhof zusammengefunden hatten. In einer herzlichen Ansprache begründete er die außergewöhnliche Ehrung für den großen deutschen Filmschöpfer, der bahnbrechend dazu beigetragen habe, dem deutschen Film in der ganzen Welt seine heutige unbestritten führende Stellung zu erobern. In besonderem Maße habe er es ferner verstanden, neue Begabungen für den deutschen Film zu finden und sie in verantwortungsbewußter Schulung heranreifen zu lassen. Zweimal bereits sei sein Werk mit dem deutschen Staatspreis ausgezeichnet worden, mit der besonderen Ehrung, die der Führung ihm nun zuteil werden lasse, verbinde er den Wunsch, daß es Professor Carl Froelich vergönnt sein möge, auch in Zukunft noch viele wertvolle Beiträge zum künstlerischen deutschen Film zu schaffen.

Vorkämpfer deutscher Filmkunst

Zum 65. Geburtstag Prof. Carl Froelichs

Der deutsche Spielfilm hat sich im letzten Jahrzehnt durch die künstlerische Höhe seiner Inhalte und Ausdrucksformen zur führenden Stellung in der Welt emporgearbeitet. Im fruchtbaren Zusammenwirken von Kunst, Dichtung und Technik erwuchs die neue deutsche Filmkunst, die im Kulturleben des neuen Reiches eine ungemein wichtige Rolle spielt und darum die weitgehende Förderung der Kulturführung findet. Zu den Mitgestaltern und den verdienstvollsten Vorkämpfern dieses neuen Films gehört der Regisseur und Präsident der Reichsfilmkammer Prof. Carl Froelich.

Sein Leben ist seit der Jahrhundertwende mit dem Film und seiner Entwicklung verknüpft, einer Entwicklung, die vom „Kientopp" und seinen technischen und künstlerischen Unzulänglichkeiten bis zu den Filmkunstwerken der Gegenwart reicht. Von 1902 bis 1918 wirkte Froelich bei der Meßter-Film-Gesellschaft. Mit Oskar Meßter schuf er gemeinsam „Zeitbilder" — die erste Wochenschau. — Schon 1913 führte Froelich die Regie bei einer Anzahl von Stummfilmen. Im Weltkriege wiesen Meßter und Froelich auf die Bedeutung des Films als Propagandamittel hin und erreichten es, daß einige Filmberichterstatter an den Fronten des Weltkrieges zugelassen wurden. Carl Froelich war der erste deutsche Kriegs-Filmberichter; das hier entstandene Filmmaterial lieferte wertvolle Grundlagen für dokumentarische Weltkriegsfilme, wie sie erst kürzlich als Unterrichtsfilme herausgebracht wurden.

1922 machte Froelich sich mit der Gründung einer eigenen Filmgesellschaft selbständig. Wir verdanken ihm u. a. auch den ersten deutschen Tonfilm. „Die Nacht gehört uns." Als Regisseur bei der Tobis begann Froelich dann bewußt mit der Herausarbeitung neuer künstlerischer Ausdrucksformen für den Film. Eine große Reihe unserer besten Filme entstand unter seiner Regie: „Reisende Jugend" — „Mädchen in Uniform" — „Liselotte von der Pfalz" — „Wenn wir alle Engel wären" — „Choral von Leuthen" — „Krach um Jolanthe". Die Froelich-Filme „Traumulus" und „Heimat" trugen dem großen Regisseur 1936 und 1939 den Nationalen Filmpreis ein. Sie waren Höhepunkte einer filmischen Kunst, die auch den Film — wie das Theater — zu einer „moralischen Anstalt" im Dienste der völkischen Erziehung wachsen läßt.

Uraufführung des Terrafilms „Jud Süß"

Neuer großer Erfolg in Venedig

Die deutsche Filmkunst konnte mit der Uraufführung des Terrafilmes „Jud Süß" auf der Filmschau in Venedig einen neuen großen Erfolg erringen. Die künstlerische und kulturelle Bedeutung des unter der Leitung von Veit Harlan geschaffenen Werkes sicherten ihm einen hervorragenden Platz im Rahmen der Venezianer Veranstaltung, so daß die Aufführung dieses deutschen Filmes zu einem neuen Höhepunkt der deutsch-italienischen Filmwoche wurde.

Das vom Regisseur, von Eberhard Wolfgang Möller und Ludwig Metzger verfaßte Drehbuch behandelt in ungemein spannend abrollender Handlung die durch Urkunden belegte Geschichte des Frankfurter Juden Süß Oppenheimer, der es verstand, den Ehrgeiz und die Eitelkeit des liederlichen Herzogs Karl Alexander von Württemberg für seine niedrigen und eigensüchtigen Geschäfte auszunützen, die bodenständige Bevölkerung des Landes im 18. Jahrhundert zu unterdrücken und auszubeuten. Ferdinand Marian stellt den Juden Süß mit hohem schauspielerischen Können dar. Er verkörpert den „Titelhelden" mit einer realistischen Echtheit, mit einem Einfühlungsvermögen in den frechen Charakter, das rückhaltlose Anerkennung fordert. Nicht minder packend ist die Darstellung des Herzogs Karl Alexander durch Heinrich George, der in den Szenen temperamentvoller Ausbrüche die stärksten Akzente erreicht. Die Schauspielkunst eines Werner Kraus zeigt sich in den von ihm gespielten beiden Rollen des Rabbi Loew und des Sekretärs Lewy auf der höchsten Stufe, es sind Glanzleistungen der Charakterdarstellung, die sich würdig der großen Reihe seiner vielen anderen Rollen anschließen. Mit besten Kräften sind auch alle übrigen Rollen des Filmes besetzt, von denen die biedere, aufrechte deutsche Gestalt des von Eugen Klöpfer dargestellten Ratsherren Sturm, die anmutige Kristina Söderbaum, ferner Malte Jäger als Aktuarius Faber, Albert Florath in der Rolle des Obristen Röder und Theodor Loos als Hofherr von Rhemzingen hervorgehoben seien.

Wie ein Alpdruck zieht die erschütternde Handlung vor den Augen der Zuschauer vorüber. Von Anfang bis zum Ende spannend, ohne daß das Interesse auch nur einen Augenblick erlahmen könnte. In einer Zeit, die die verheerenden Auswirkungen des jüdischen Giftes auf das deutsche Volk in allen Gebieten klar erkannte, und in der der Rassengedanke auch bei den anderen Völkern immer schärfer zum Durchbruch kommt, die zersetzende Macht des Judentums überall bekämpft und ausgeschaltet wird, fällt dem künstlerisch vollendeten Film wie „Jud Süß" auch eine besondere ethische und kulturelle Rolle zu.

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Künstler des Stadttheaters



Aufn.: Alfred Klein.

Erich Stelmecke

Jugendlicher Komiker und Liebhaber

Ich bin in Bremen und in Hamburg aufgewachsen, also auch ein Kind der Wasserkante. Deshalb ist es mir eine besondere Freude, für die kommende Spielzeit in Wilhelmshaven verpflichtet zu sein. Meine künstlerische Laufbahn begann an der „Hamburger Freilichtbühne" und am „Deutschen Volkstheater" in Hamburg. Anschließend war ich in Schneidemühl, sodann kurze Zeit beim Film. Ich hoffe, dem Wilhelmshavener Publikum zu gefallen.

Wiener Spielzeug

Rio de Janeiro! Brasilianisches Feuerblut! Tempo! Tempo!

Hafenidylle! Unterwelt bei Mondenschein und feenhafter Beleuchtung! Wiegende, vom Mond stimmungsvoll beschienene Gestalten! Leise glucksendes Wasser! Und bunte Farben, Melodien, eine schöne Stimme!

Scheinwerfer flammen auf. Hüllen die Bühne in helles Licht! Viele Körper wiegen sich in rhythmischem Tempo. Mädel tanzen, lachen! Feuer in den Adern. Feuer, eingefangen in Rios heißer Sonne!

Spanien! Schwarzäugige Schöne mit langen Ohrringen und Tambourins! Zügige Musik! Kastagnetten!

Stimmung! Rhythmus! Leben! Dazu ein durch die Nacht gewehter Kuß. Ein Ausflug nach Schönbrunn mit dem neuen Dienstmädchen und eine peinliche Situation, die lachend behoben wird. Tanzfeste auf Kuba und das Finale: Liebe, Glück und Sonnenschein!

Was das ist? Nur ein kurzer Blick in das vielseitige Programm, das sich aus der „Wiener Spielzeugschachtel" am Sonnabend und Sonntag über die Wilhelmshavener ergießt. Ist da „ein guter Rat noch teuer?" Wir glauben nicht! Was die Wiener Spielzeugschachtel in sich birgt, hält sie für jeden bereit: Liebe, Glück und Sonnenschein!

w—ss.

Neuordnung des technischen Studiums begonnen

Hochschulpraktikantenausbildung geregelt

Als erster Teil der seit längerer Zeit vorbereiteten Neuordnung des technischen Studiums in Großdeutschland ist vom Reichserziehungsminister durch Erlaß eine Neuordnung der Ausbildung von Hochschulpraktikantinnen verfügt, die am 1. September 1940 in Kraft getreten ist. Nach dem neuen Erlaß ist die praktische Ausbildung der Studierenden der Technischen Hochschulen und Bergakademien eine der Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium und ein wesentlicher Teil der Hochschulausbildung selbst. Die praktische Ausbildung soll in der Regel ein Jahr dauern und mindestens zur Hälfte vor Beginn des Studiums abgeleistet werden.

Wie in der „Bewegung" hierzu erklärt wird, wird damit verhindert, daß dieser wichtige Teil der Diplom-Ingenieur-Ausbildung zeitlich zusammengedrängt oder gar als nebensächlich ganz in die Ferien geschoben wird. Die Beratung der Schüler höherer Lehranstalten geschieht im Rahmen der allgemeinen „berufskundlichen Aufklärung" der Arbeitsämter und durch den Beratungsdienst des Reichsstudentenwerkes. Die Arbeitsämter sollen sich hierbei der Unterstützung des NS.-Bundes deutscher Technik bedienen. Diese drei Stellen machen den Schüler auch mit den bei der Bewerbung um eine Praktikantenstelle einzuschlagenden Weg bekannt. Die Bewerbung um eine Praktikantenstelle nehmen die Arbeitsämter, die Wirtschaftskammern, technischen Hochschulen, zugelassenen Betriebe, das Oberbergamt und die deutsche Versuchsanstalt der Luftfahrt, Berlin-Adlershof, entgegen. Alle diese Stellen übersenden auf Anforderung die vorgeschriebenen Meldeformulare. Der Praktikant ist verpflichtet, ein Praktikantenbuch zu führen, das er nach der Meldung von der Wirtschaftskammer erhält.

Die Neuordnung der Ausbildung von Hochschulpraktikanten ist für die Vorprüfung zum 1. Oktober 1941, für die Hauptprüfung zum 1. April 1943 verbindlich erklärt worden.

Freispruch auf Staatskosten

Reichsbahn-Arbeiter von dem Verdacht der Fahrlässigkeit befreit

Im letzten Winter war an einem Bahnübergang ein Fuhrwerk von einer Lokomotive angefahren und beide Pferde getötet worden. Die Schranke war nicht geschlossen. Wer hatte die Schuld?

In der gestrigen Verhandlung stand ein Arbeiter der Reichsbahn vor dem Richter, der am fraglichen Tage vertretungsweise für einen Berufskameraden den Dienst übernommen hatte. Ihm wurde zur Last gelegt, durch Fahrlässigkeit das Unglück verschuldet zu haben, weil er das Signal zum Schließen der Schranken nicht gegeben habe.

Die Beweisaufnahme sprach einmal für und einmal gegen den Angeklagten. Bis kurz vor Schluß der Verhandlung war die Schuldfrage noch ungeklärt. Die Vernehmung des Sachverständigen ergab aber — durch Vorlage eines neuen Gesetzes belegt — die völlige Schuldlosigkeit des Angeklagten. Er wurde auf Kosten der Reichskasse freigesprochen.

*

Ein 20jähriges junges Mädchen stand in der zweiten Verhandlung vor dem Strafrichter. Die Angeklagte hatte trotz ihrer Jugend die Gastfreundschaft verschiedener Familien in der gemeinsten Weise mißbraucht.

Einmal hieß sie 5 Mark mitgehen, ein anderes Mal 2 Mark, dann wieder eine ganze Reihe von Bekleidungsstücken, Parfüm, Füllfederhalter usw.

Da die Angeklagten den größten Teil ihrer Verfehlungen zugab, verurteilte sie der Strafrichter zu 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

w—ss.

Der Sport-Kurier

Fußball am Sonntag

Wilhelmshaven 05 (Bereichsliga) — Adler 1

Die ursprünglich als Abendspiele geplanten Freundschaftsspiele der Bereichsliga gegen die Ortsvereine werden nunmehr sonntags durchgeführt. Das Spiel 05 — BSG. wird auf einen späteren Termin verlegt, dafür kommt es am kommenden Sonntag zur Begegnung mit Adler. Auch in diesem Spiel wird 05 mit einer sehr starken Mannschaft antreten, einige Nachwuchsspieler aus eigenen Reihen werden weiterhin ausprobiert. Die Aufstellung lautet: Peters (KM.); Klingeberg (KM.), Prielipp; Hoffmann (KM.), Kamenzien (KM.), Funk (KM.); Joachims, Heinrichs, Schwenk, Meißner, Geißler.

Die Mitwirkung von Barufka (KM.) steht nicht fest, aber auch diese Aufstellung der Blauweißen ist als außerordentlich stark zu betrachten und Adler wird kaum Aussicht auf einen Erfolg haben. Besonders die Läuferreihe der Bereichsliga gilt als erste Auswahl, aber auch der Sturm mit den Nachwuchsspielern Joachims und Meißner, sowie den Stammspielern Heinrichs, Schwenk und Geißler repräsentiert immer noch ein beachtliches Können. 05, betrachtet dieses Spiel als letzte Probe vor dem Beginn der Punktspiele, da damit zu rechnen ist, daß bereits das erste Punkttreffen für den 15. d. M. angesetzt wird.

Fußballspiel

W'haven 05—Adler I

(Bereichsliga)

Sonntag, 8. 9. 1940, um 15.30 Uhr

Sportplatz Genossenschaftsstraße

Verlauf des 3. Betriebs-Sportappells

Am Sonntag hält die Kriegsmarinewerft auf dem Marinesportplatz im Rahmen des Sommersporttages der Betriebe ihren 3. Betriebssportappell ab. Wir berichteten gestern schon darüber und lassen heute das Programm folgen:

12.45—13.15 Uhr: Faustball-Endspiel um die Betriebsmeisterschaft Ressort III gegen Ressort X (Männer). 13.30—14.30 Uhr: Handball-Endspiel um die Betriebsmeisterschaft Ressort VI gegen Ressort X (Männer). 13.45—14.30 Uhr: Fußball-Endspiel um die Betriebsmeisterschaft E.-Werkstatt gegen Torpedowerkstatt (1. Halbzeit). 14.00—14.30 Uhr: Faustball-Endspiel um die Betriebsmeisterschaft Ressort III gegen Ressort VIII (Frauen).

14.45 Uhr: Antreten auf dem Platz hinter der Tribüne zum Einmarsch. 15.00—15.20 Uhr: Aufmarsch sämtlicher Teilnehmer. Eröffnung durch den Oberwerftdirektor.

15.25—15.30 Uhr: 800-m-Lauf der Männer, Entscheidung.

15.30—15.50 Uhr: Ausschnitt aus den Abteilungen Turnen — Reckriege, Körperschule — Gymnastik (Frauen), Körperschule — Partnerübungen (Männer), Handballschulung, Schwerathletik — Gewichtheben, Fechten — Schaufechten.

15.50—16.00 Uhr: Tauzieh-Endkampf um die Betriebsmeisterschaft.

16.00—16.45 Uhr: Fußball-Endspiel um die Betriebsmeisterschaft E.-Werkstatt gegen Torpedowerkstatt (2. Halbzeit).

16.45—16.50 Uhr: 4×100-Meter-Staffel der Männer, Entscheidung 1. Lauf: Bahn 1: Ressort VI (blaues Band); Bahn 2: Ressort IV (gelbes Band); Bahn 3: Ressort VIII (weißes Band); Bahn 4: Ressort V (rotes Band); 2. Lauf: Bahn 1: Werftjugendheim (blaues Band); Bahn 2: Ressort II (gelbes Band); Bahn 3: Ressort III (weißes Band); Bahn 4: Ressort B (rotes Band).

16.50—16.55 Uhr: 4×100-Meter-Staffel der Frauen, Entscheidung; Bahn 1: Ressort VIII (grünes Band); Bahn 2: Ressort III 1. Mannschaft (rotes Band); Bahn 3: Ressort III 2. Mannschaft (ohne Band); Bahn 4: Ressort VI.

17.00—17.30 Uhr: Aufmarsch sämtlicher Teilnehmer. Siegerehrung durch den Oberwerftdirektor und Ueberreichung der Wanderpreise und Urkunden. Wanderpreise: Dem Sieger in der Betriebs-Fußballmeisterschaft, dem Sieger in der Betriebs-Handballmeisterschaft, dem Sieger in der Betriebs-Schießmeisterschaft, dem Sieger in der 4×100-Meter-Staffel der Männer, dem Sieger in der Faustball-Betriebsmeisterschaft. Urkunden: Den ersten Siegern im Dreikampf, Schießen, Kegeln, Tischtennis, Tennis, 4×100-Meter-Staffeln und Tauziehen und den sechs Besten im Dreikampf.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Heppens. Sonnabend Filmveranstaltung „Unsterblicher Walzer" im Werftspeisehaus. Beginn 20 Uhr. Die Pol. Leiter in Uniform 7.30 Uhr zum Plätzeanweisen.

Wehrmannschaft der SA.-Marinestandarte 116. Antreten am Sonnabend, 17 Uhr, auf dem Hof der Marinestandarte 116, Kirchreihe 12.

Marinegefolgschaft 2/59. Antreten der beiden Kuttermannschaften heute 19 Uhr auf dem Bootsplatz. Weißes Arbeitszeug und Turnschuhe sind mitzubringen.

HJ.-Fliegergefolgschaft 1/59. Antreten der Fanfarenbläser heute um 19.45 Uhr auf dem Genossenschaftsplatz. Antreten der Kameradschaftsführer am Sonnabend um 15 Uhr vor dem Banter Bürgergarten. Dienstbuch.

HJ.-Gefolgschaft 23/59, Schortens. Heute 20 Uhr Antreten beim HJ.-Heim in Schortens.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

(Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Abteilung Wandern. Sonntag, den 8. September, Fußwanderung durch den Upjeverschen Busch. Treffpunkt 7.30 Uhr Grenz-/Ecke Börsenstraße. Fahrt mit dem Autobus bis Barkel. Fahrgeld 1.20 RM. Rückkehr gegen Abend. Rucksackverpflegung.

Achtung, Bezugscheine

In der Ortsgruppe Scheidens (Bez. 18) können im Monat September an Erwachsene keine Antragscheine auf feste Straßenschuhe mehr ausgegeben werden.

*

Autobus für die Voslapper Kinder. Zu den im „Kurier" bekanntgegebenen Ankunftszeiten der Rückkehr der Kinder von der Kinderlandverschickung steht jeweils eine Viertelstunde vor Ankunft des Zuges für die Kinder von Voslapp ein Autobus am Bahnhof zur Verfügung.

Aus dem NSRL.

Unterkreis Wilhelmshaven

Zu einer wichtigen Besprechung (Winterhilfswerk) lade ich die Vereinsführer und technischen Leiter aller NSRL.-Gemeinschaften, einschl. der B-Vereine, zu Dienstag, den 10. September, 20 Uhr, zum „Friesenhof", Ecke Werft- und Nordstraße, ein. Ich mache darauf aufmerksam, daß alle Vereine vertreten sein müssen.

Der Sportkreisführer. Glunz.

Denkt an die Verdunkelung eurer Wohnungen!

Bis ins dritte Geschlecht

Ein Roman aus des Reiches Westmark

Von Erich Brandt-Lüneburg

52. Fortsetzung.

Kolonnen marschieren. Es sind keine preußischen Landstürmer mit gutmütig flatternden Vollbärten. Unter den aufreizenden Klängen der Brabanconne marschieren Flamen und Wallonen in der khakibraunen Uniform des belgischen Heeres.

Die Kompanien halten auf dem Kirchenplatz. Die Clairons verstummen. Die Batterie fährt auf. Ein Offizier tritt vor, verliest die Ordonnanz Nummer eins. Die Westernkirchener hören es nicht.

So „eroberten" die „Senfmännekes" die kleine Stadt an der Grenze.

*

Kein Haus blieb verschont.

In der Villa des Zigarrenfabrikanten Hans Heinrich Stickelbrook an der Bahnstraße läutete die Hausglocke.

„Ick will 'aben einer Zimmer", radebrechte der fremde Kapitän an der Tür.

„Bitte."

Hans Heinrich geht voran in den ersten Stock, weist das Fremdenzimmer. Blitzsauber das weißlackierte und weißbezogene Bett, der marmorne Waschtisch, die hellen Gardinen, der echte Teppich.

„Nix genug", radebrechte der Offizier, „ick will 'aben einer Zimmer, einer ander Zimmer, nix genug ca — mit swei Bett."

„Ich verfüge nur über ein Zimmer mit zwei Betten. Das brauche ich selbst. Dieses Zimmer ist sehr gut."

„Nix genug!" schreit der Offizier. „Nix serr gutt! Madame kommen —"

„Meine Frau ist jetzt nicht zu sprechen —"

Ratlos starrt der Kapitän den Hausherrn an. Hans Heinrich bleibt ruhig und unbewegt

„Madame kommen, — meine Madame kommen!"

Hans Heinrich begreift. Hans Heinrich muß begreifen. Er muß sein und seiner Frau Schlafzimmer räumen und dem Kapitän und seiner strohblonden Daisy, die nach ein paar Tagen eintrifft. Daisy ist hübsch — was man so nennt. Daisy ist grande dame — Daisy ist anspruchsvoll. Daisy staunt wie ein Kind über das kostbare Kristall im Salon, über die schon etwas altertümlichen Plüschmöbel, über das wertvolle Porzellan auf dem geschnitzten Wandbrett. Es gibt nichts, worüber Daisy nicht staunt.

Daisy beschlagnahmt den Salon für ihre Zwecke. Daisy spielt auf dem Klavier die neuesten Pariser Schlager. Daisy empfängt Besuch — Herrenbesuch, wenn der Kapitän Dienst hat.

Der Kapitän schmeißt Daisy aus dem Hause. Arme, strohblonde Daisy!

Der Kapitän ist einige Wochen sehr höflich. Er räumt nicht den Salon, nicht das Schlafzimmer mit den zwei Betten. Nach vier Wochen kommt Wally.

Wally ist klein und rund und moppelig, eine dunkelhaarige Wallonin. Sie spricht ein verderbtes Französisch. Ein Glück, — Frau Melanie kennt ihre „Fachausdrücke" nicht. Die wurden in der Pension in Nassau nicht gelehrt. Und das ist gut so.

*

Die Familie Stickelbrook sitzt am Kaffeetisch. Im früheren Kinderzimmer. Im Wohnzimmer frühstückt der Kapitän mit seiner Wally.

Wally markiert die sorgende Hausfrau. Sie mahlt Stickelbrooks Kaffee. Sie schneidet Stickelbrooks Brot. Sie streicht Stickelbrooks Butter drauf.

Im früheren Kinderzimmer sitzen Stickelbrooks und warten auf den Kaffee.

Die Kathrin bringt den Kaffee. Die Kanne stand in der Küche schön zugedeckt mit der selbstgestickten bunten Haube, damit er recht warm bleibt.

Frau Melanie darf nicht in der Küche sein, und die Kathrin auch nicht, wenn Wally, die Herrin des Hauses, in der Küche weilt.

Jetzt ist Wally nicht mehr in der Küche. Sie geruht, jetzt nicht mehr in der Küche zu sein.

Die Kathrin bringt den Kaffee. Frau Melanie gießt ihn in ihre Tasse. Sie stellt die Kanne mit einem Ruck auf den Tisch. Sie stößt die Tasse vom Tisch, daß sie auf dem Fußboden zersplittert. Das ist doch kein Kaffee . . .

*

„Eine Beschwerde wird nichts nutzen, Onkel Hans Heinrich. Kein Mensch wird dir glauben, daß die Wally die Kaffeekanne mit einem anderen Geschirr verwechselt hat . . ."

„Nicht so laut, Georg. Die Wände haben jetzt Ohren . . ."

„Der Teufel hole die Kanaillen. Lieber mit meinen Minenwerfern im vordersten Graben, als sowas hier erleben müssen . . ."

„Wir sind entrechtet und geknechtet."

„Aus dem deutschen Reich ward das deutsche Arm, wirklich, ein wahres Wort! De Bettelsack muß ömgehe. Die Reih is an uns . . ."

„Wir müssen aushalten. Du mußt vernünftig sein, Georg."

„Der Teufel hole die Vernunft. Wir haben nichts mehr zu verlieren. Ich weiß aber auch nicht, was wir gewinnen sollen. Sonst — doch ich muß heim. Es ist zehn Minuten vor neun. Um neun Uhr muß ich im Hause sein. Ordonnanz Nummer eins."

Es ist drei Minuten vor neun. Georg Martell ist hundert Meter vom Elternhaus entfernt. Trotzdem beschleunigt er den Schritt. Man kann nie wissen.

Aus den Jätzkes hallen schwere Schritte. Waffen klirren.

„'alt! Passe—port!"

Helmut Martell zieht den Paß aus der Tasche. Der Paß ist in Ordnung. Ihm kann niemand etwas wollen.

Es ist zwei Minuten vor neun.

„Vite, mon caporal."

Der Führer der Streife grunzt. Er dreht und wendet den Paß, studiert ihn, obwohl Bild und Schrift auf dem Kopfe stehen.

Es ist eine Minute vor neun.

„Vite, vite! mon caporal! Tornez!"

Der Unteroffizier dreht den Paß um. Bild und Schrift stehen nicht mehr auf dem Kopfe. Der Unteroffizier studiert die Unterschrift. Er kennt sie genau. Sie ist echt. Es ist die eigenhändige Unterschrift des Kapitäns.

Vom nahen Kirchturm schlägt die Uhr neun. Bis zum Elternhause sind es knapp hundert Meter.

„Vous etes arreté!"

„Ah, also Sie sind der Oberleutnant der Reserve Georg Martell", sagt der Dolmetscher auf der Kommandantur.

„Jawohl."

„Ah, sehr interessant, Sie persönlich kennen zu lernen. Der Briefe hat uns da allerhand erzählt. Wirklich, sehr interessant."

„Ich protestiere gegen meine Verhaftung. Ich war —"

„Sie haben gar nichts zu protestieren. Hier befehlen jetzt wir . . ."

„Ich habe die Ordonnanz beobachtet. Es war drei Minuten vor neun, und bis —"

„Schweigen Sie, der Korporal sagt aus, daß es auf seiner Uhr bereits fünf Minuten nach neun Uhr war."

*

Niemand wußte, wo der Oberleutnant der Reserve a. D. Georg Martell geblieben war. Niemand konnte es wissen. Wer durfte des Abends nach neun Uhr auf der Straße sein?

Fortsetzung folgt.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Führer: England wird niederbrechen


NORD-
Dogger Bank
SEE
DER KANAL
IRISCHE SEE
NORD IRLAND
EIRE
Abtrennen und Aufbewahren!
Scarborough
Flamborough Hd.
Bridlington
Hornsea
Withernsea
HULL
YORK
LEEDS
BRADFORD
HALIFAX
HUDDERSFIELD
BURNLEY
PRESTON
BLACKBURN
ROCHDALE
BOLTON
MANCHESTER
LIVERPOOL
SHEFFIELD
ROTHERHAM
DONCASTER
Gainsborough
Lincoln
Skegness
NOTTINGHAM
DERBY
LEICESTER
Peterborough
NORWICH
Gr. Yarmouth
Lowestoft
Cromer
Hunstanton
Kings Lynn
Wisbech
Ely
CAMBRIDGE
IPSWICH
Colchester
Harwich
Walton on the Naze
Aldeburgh
Orford Ness
Southminster
Southend
Sheerness
Margate
N.th Foreland
Ramsgate
Canterbury
Dover
Folkestone
CALAIS
Nieuport
Dünkirchen
OSTENDE
Boulogne
Montreuil
le Tréport
ABBEVILLE
Somme
Eastbourne
HASTINGS
BRIGHTON
Worthing
PORTSMOUTH
SOUTHAMPTON
Salisbury
Bournemouth
Poole
Weymouth
Portland
Exeter
Torquay
PLYMOUTH
Falmouth
Penzance
Land's End
Scilly Is.
Truro
Newquay
Bude B.
Barnstaple
Bridgwater
Taunton
Minehead
Exmoor Forest
Dartmoor Forest
Dorchester
Lyme Bay
Swanage
Isle of Wight
Bristol
Bath
Weston sup Mare
Cardiff
Newport
Swansea
Llanelly
Pembroke
Milford H.
Haverfordwest
St. Davids Hd.
Aberystwyth
Cardigan
New Quay
Lampeter
Llandovery
Brecon
Merthyr-Tydfil
Rhondda
Black Mount.
Monmouth
Ledbury
Gloucester
Cheltenham
Oxford
Swindon
Malmesbury
Severn
READING
Windsor
Brentf.
Kingston
CROYDON
Chatham
Maidstone
Tunbridge Wells
Sevenoaks
Redgate
Bursham
North Downs
South Downs
Lewes
Guildford
Dorking
Reigate
Epsom
Kingston
Staines
Slough
Aylesbury
Banbury
Coventry
Leamington
Warwick
Kidderminster
Worcester
Bromsgrove
Redditch
Birmingham
Wolverhampton
Walsall
Dudley
Wednesbury
Aston Manor
N. Bromwich
Stafford
Stoke
Burslem
Hanley
Crewe
Chester
Wrexham
Shrewsbury
Oswestry
Montgomery
Bridgnorth
Leominster
Presteigne
Hereford
Gr. Malvern
Tewkesbury
Cirencester
Stroud
Gloucester
Berkeley
Thornbury
Chepstow
Newport
Cardiff
Barry
Llantwit Major
Bridgend
Neath
Swansea
Carmarthen
Llanelly
Pembroke
Milford H.
Haverfordwest
St. Davids Hd.
Fishguard
Cardigan
New Quay
Aberystwyth
Machynlleth
Welshpool
Llanfyllin
Oswestry
Wrexham
Mold
Flint
Rhyl
Colwyn Bay
Llandudno
Conway
Bangor
Menai Strait
Anglesey
Holyhead
Amlwch
Skerries
Caernarvon
Snowdon
Caernarvon B.
Pwllheli
Barmouth
Dolgellau
Bala
Corwen
Ruthin
Denbigh
Mold
Wrexham
Chester
Birkenhead
Liverpool
Southport
Preston
Blackpool
Fleetwood
Morecambe
Lancaster
Kendal
Windermere
Ulverston
Barrow
Millom
Whitehaven
Workington
Cockermouth
Keswick
Penrith
Carlisle
Gretna
Annan
Dumfries
Sanquhar
Thornhill
Moffat
Hawick
Jedburgh
Kelso
Coldstream
Berwick upon Tweed
Eyemouth
St. Abbs Head
Dunbar
Musselburgh
Haddington
Tranent
Leith
EDINBURGH
Linlithgow
Falkirk
Dunfermline
Kirkcaldy
Firth of Forth
Fife Ness
St. Andrews
Cupar
Leuchars
Tay Bridge
DUNDEE
Arbroath
Montrose
Brechin
Forfar
Aberfeldy
Blairgowrie
Perth
Crieff
Callander
Stirling
Alloa
GREENOCK
PAISLEY
GLASGOW
Motherwell
Hamilton
Wishaw
Rutherglen
Lanark
Kilmarnock
Cumnock
Dalmellington
Girvan
Ayr
Troon
Irvine
Saltcoats
Ardrossan
Largs
Millport
Rothesay
Dunoon
Gourock
Helensburgh
Dumbarton
Balloch
Loch Lomond
Arrochar
Inveraray
Oban
Tobermory
Mull
Iona
Staffa
Colonsay
Islay
Jura
Gigha
Campbeltown
Kintyre
Mull of Kintyre
Sanda
Ailsa Craig
Firth of Clyde
Firth of Lorn
Sound of Mull
Sound of Jura
Little Minch
North Minch
Sound of Harris
Barra
Vatersay
Mingulay
Barra Hd.
Eriskay
South Uist
Benbecula
North Uist
Berneray
Harris
Lewis
Stornoway
Tarbert
Loch Seaforth
Loch Roag
Scarp
Taransay
Shiant Is.
Ru Rea
Gruinard B.
Loch Broom
Ullapool
Loch Maree
Loch Torridon
Loch Carron
Skye
Portree
Broadford
Kyle of Lochalsh
Glenelg
Kyle Rhea
Sound of Sleat
Mallaig
Arisaig
Loch Nevis
Loch Morar
Fort William
Ben Nevis
Glen Roy
Glen Spean
Glen Mor
Caledonian Canal
Loch Ness
Inverness
Beauly
Muir of Ord
Dingwall
Cromarty
Tain
Dornoch
Dornoch Firth
Tarbat Ness
Moray Firth
Burghead
Nairn
Forres
Elgin
Lossiemouth
Cullen
Banff
Fraserburgh
Peterhead
Turriff
Kintore
Inverurie
Old Meldrum
Ellon
Tarves
Oldmeldrum
Huntly
Keith
Dufftown
Rothes
Aberlour
Grantown
Tomintoul
Ballater
Braemar
Blair Atholl
Pitlochry
Aberfeldy
Kinloch Rannoch
Loch Tay
Killin
Callander
Crieff
Auchterarder
Perth
Kinross
Loch Leven
Glenrothes
Kirkcaldy
Dunfermline
Alloa
Stirling
Falkirk
Grangemouth
Linlithgow
Bathgate
Motherwell
Wishaw
Coatbridge
Airdrie
Cumbernauld
Kilsyth
Milngavie
Dumbarton
Helensburgh
Rothesay
Millport
Largs
Ardrossan
Saltcoats
Irvine
Troon
Girvan
Stranraer
Portpatrick
Luce Bay
Wigtown
Newton Stewart
Kirkcudbright
Dalbeattie
Castle Douglas
Gatehouse of Fleet
Wigtown B.
Whithorn
Isle of Whithorn
Glenluce
Port William
Mull of Galloway
Solway Firth
Gretna
Longtown
Brampton
Carlisle
Penrith
Keswick
Cockermouth
Wigton
Silloth
Maryport
Whitehaven
Workington
Egremont
Ravenglass
Ramsey
Peel
Douglas
Isle of Man
Port Erin
Calf of Man
Irish Sea
Belfast
Belfast L.
Lough Neagh
Lough Erne
Lisburn
Lurgan
Portadown
Armagh
Downpatrick
Strangford L.
Newry
Dundrum B.
Newcastle
Dundalk
Dundalk B.
Carlingford
Kingscourt
Cavan
Monaghan
Clones
Enniskillen
Upper L. Erne
L. Erne
Omagh
Strabane
Sperrin Mts.
Londonderry
Lough Foyle
Derry
Coleraine
Ballycastle
Ballymena
Larne
Port Patrick
Carrickfergus
Donaghadee
Bangor
Belfast
Donegal
Cookstown
Dungannon
Portadown
Lurgan
Lisburn
Belfast
Carrickfergus
Larne
Ballymena
Ballycastle
Coleraine
Portrush
Portstewart
Limavady
Dungiven
Maghera
Magherafelt
Cookstown
Omagh
Strabane
Lifford
Ardara
Donegal
Killybegs
Glencolumbkille
Slieve League
Donegal B.
Sligo
Ballyshannon
Bundoran
Enniskillen
Lough Erne
Clones
Monaghan
Carrickmacross
Ardee
Dundalk
Dundalk B.
Newry
Kingscourt
Cavan
Longford
Granard
Edgeworthstown
Lanesborough
Roscommon
Boyle
Sligo
Ballina
Killala B.
Belmullet
Achill Hd.
Clew Bay
Westport
Newport
Mulranny
Clifden
Roundstone
Galway B.
Galway
Oranmore
Athenry
Tuam
Ballinrobe
Cong
Lough Mask
Lough Corrib
Connemara
Aran Is.
Inishmore
Inishmaan
Inishere
Kilronan
Kinvara
Gort
Ennis
Shannon
Limerick
Tarbert
Kilrush
Loop Hd.
Kilkee
Mullaghmore
Lough Gill

Kurier-Klein-Anzeigen

Verkäufe

Staubsauger, Marke Kobold (kl. Fehler), mit allem Zubehör für RM. 25.— zu verkaufen. Voslapp, Hans-Zenker-Str. 303.

1 Paar Damen-Skier mit Schuhen, Größe 40, neu, 2 Paar Herrenschuhe, 43, getragen, 1 gebraucht. Herrenwintermantel. Bremer Str. 42 I, Mitte.

Damen-Wintermantel, dunkelblau. Wo, sagt der „Kurier".

Gutes Herrenfahrrad m. Licht und Ballonbereifung zu verkauf. Wo, sagt der „Kurier".

10 Pfd. Wellensittich- u. 3 Pfd. Kanarienfutter zu verkaufen. Angebote unter C. 108 an Kurier

Kinderwagen zu verkaufen. Wo, sagt der Kurier.

Netzempfänger ohne Lautsprecher (etwas reparaturbedürft.) Mühlenstraße 14 unten rechts.

Neuer Küchenschrank umzugshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei Gruber, Manteuffelstr. 13

Zwei Plattenkameras, 9×12, zu verkaufen. Zu erfrag. im Kurier

Umständehalber zu verkaufen ein blaues Seidenkleid, ein Herrenwintermantel, ein blauer Herrenanzug (Größe 1,78). Zu erfragen im „Kurier".

Kinderbettstelle zu verkaufen. Wo, sagt Kurier.

Eichene Bettstelle mit Rahmen zu verkauf. Bismarckstr. 18, unten rechts. Ab 18 Uhr.

Käufe

Lederjacke, Gr. 56, zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 105 an „Kurier".

Gut erhaltene Couch und Laufgitter zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 107 an „Kurier".

Gut erhaltener Stubenofen, Allesbrenner oder Dauerbrenner, zu kaufen gesucht Angebote unter C. 115 an Kurier

Gut erhaltener Fahrradmantel zu kaufen gesucht Angebote unter C. 110 an Kurier

Kaufe laufend jede Menge Obst. Angebote unter C. 126 an Kurier

Gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter 1872 Annahmestelle Tönsing, Göterstraße 50.

Gut erhaltener, hell eichener Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 123 an Kurier

Suche gut erhaltene

Schreibmaschine

zu kaufen. Zu erfragen im Kurier.

zu vermieten

Solider, junger Handwerker zum Mitbewohnen gesucht. Börsenstraße 51 I.

Moderne Heißmangel

Brennicke (Gr. 2 m Durchmesser 25 cm), zu verkaufen.
Göringstraße 31, Gartenhaus.

Einfach möbliertes Wohn-Schlafzimmer an junges Ehepaar zu vermieten. Kochgelegenheit und Badbenutzung. Wo, sagt Kurier.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Am liebsten Wochenendfahrer. Auskunft Kurier.

2 Freunde finden einfach möbliertes, kleines Zimmer. Nachfrage nach 17.00 Uhr. Wo, sagt „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten, am liebsten Werftangehöriger. Kieler Straße 34 I.

Möbliertes Zimmer frei. Grachten, Nordseestr. 13.

Solider Werftangestellter zum Mitbewohnen gesucht. Zu erfragen im „Kurier".

Mietsgesuche

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer m. Kochgelegenheit Hausarbeit wird mit übernommen. Angebote unter B. 1490 an „Kurier".

Junger, solider Mann sucht sofort einfach möbliertes Einzelzimmer. Angebote unter C. 91 an „Kurier".

Eilt! 2 junge Mädchen, berufstätig, suchen gut möbliertes Zimmer für sofort. Angebote unter C. 93 an Kurier.

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter C. 95 an „Kurier".

Berufstätige Frau (Bankangestellte) sucht möbliertes Zimmer, evtl. ohne Bedienung. Angebote unter C. 120 an den „Kurier".

Möbliertes Zimmer von älterem Angestellten gesucht. Angebote unter C. 104 an „Kurier".

FürEhepaar möbliertes Zimmer gesucht. Etwas Hausarbeit kann übernommen werden. Angebote unter C. 103 an „Kurier".

Handwerker sucht möbliertes Zimmer. Wäsche vorhanden. Angebote unter C. 116 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer m. Kochgelegenheit. Angebote unter C. 95 an „Kurier".

Aelterer Angestellter sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter B. 1378 an Kurier.

Vier-Zimmer-Wohnung von Werftingenieur für bald gesucht. Zuschriften unter C. 80 an Kurier erbeten.

Junger Handwerksmeister sucht 2- bis 3räumige Wohnung. Angebote unter C. 98 an „Kurier".

Werftangestellter sucht 4räumige Wohnung mit Zubehör. Angebote unter C. 92 an „Kurier".

Welcher Maler streicht eine Küche nach Feierabend oder Sonntag? Weber, Fortifikationsstr. 86.

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. B. 1494 an Kurier.

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. B 1493 an Kurier.

Angestellter sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter C. 117 an „Kurier".

Alleinstehende Beamtenwitwe sucht 3- bis 4räumige Wohnung in od. Umgebung Wilhelmshavens. Angebote unter C. 101 an Kurier

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unter C. 102 an Kurier

Suche 2- bis 3-Zimmer-Wohnung für sofort oder später. Angebote unter C. 119 an „Kurier"

Tausch

3½räum. Wohnung, Altbau, gegen 4 bis 5 Räume, Altbau, zu tauschen, auch außerhalb. Angebote unter C. 106 an „Kurier"

Tausche dreiräumige, sonnige Wohnung, 1. St. oder Unterwohnung, gegen gleiche, auch Neubau. Angebote unter C. 112 an Kurier

Tausche abgeschlossene, sonnige, große, 2räumige Altbauwohnung, 28.—RM., gegen 3- oder 4räumige, auch Stadtrand. Angebote unter C. 122 an „Kurier".

Bekanntmachungen

2 Eier

können auf Abschnitt „a" der Reichseierkarte (gültig vom 26. 8. bis 22. 9. 1940) verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, den 6. September 1940.

Der Oberbürgermeister / Ernährungsamt, Abt. B
J. V.: Seiffe.

Jever

Mehrere Pflegestellen gesucht für Kinder. Auskunft erteilt das Gesundheitsamt Jever dienstags von 9—12 Uhr vormittags.

Jever, den 4. September 1940.

Der Landrat / Jugendamt
Ott.

Auf den vom 26. August bis 22. September 1940 gültigen Bestellschein der Reichseierkarte werden als 1. Rate 2 Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben, und zwar auf Abschnitt a 2 Eier in der Zeit vom 6. Sept. bis 22. Sept. 1940.

Jever, den 4. September 1940.

Der Landrat / Ernährungsamt, Abt. B
Ott.

Gemeinde Kniphausen

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der 2. Reichskleiderkarte findet nach folgendem Plan statt:

1. Für den Bezirk der früheren Gemeinde Fedderwarden am Montag, dem **9. September 1940**, in der Zeit von 8—13 Uhr im Gemeindebüro in Fedderwarden (Gastwirtschaft Kaper).

2. Für den Bezirk der früh. Gemeinde Accum am Montag, dem **9. September 1940**, in der Zeit von 15—18 Uhr in der Gastwirtschaft Bruns in Accum.

3. Für den Bezirk der früheren Gemeinde Sillenstede am Dienstag, dem **10. September 1940**, für die Buchstaben A—J in der Zeit von 8.30—12 Uhr, und für die Buchstaben K—Z in der Zeit von 13—16 Uhr in der Gastwirtschaft Marcus in Sillenstede.

4. Für den Bezirk der früheren Gemeinde Sengwarden am Mittwoch, dem **11. September 1940**, für die Buchstaben A—J in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr, und für die Buchstaben K—Z in der Zeit von 13.30—16 Uhr in der Schule zu Sengwarden.

Die rote Ausweiskarte ist vorzulegen. An Kinder wird die Reichskleiderkarte nicht ausgehändigt. Nachzügler können erst Ende September 1940 ihre Kleiderkarte abholen. Das Wirtschaftsamt ist ab 20. September 1940 wieder geöffnet.

Fedderwarden, 6. Sept. 1940.

Der Bürgermeister / Wirtschaftsamt
Rastede.

KdF. bringt am **Sonnabend, 20 Uhr und Sonntag, 15.30 und 20.00 Uhr** (nachm. ermäßigte Preise) im **Gesellschaftshaus.**

Nur drei Vorstellungen!

Revue-Ballett-Schau

LIEBE, GLÜCK UND SONNENSCHEIN

in 25 Bildern

Märchenhafte Kostüme
Fabelhafte Dekorationen!
Ueberall ausverkaufte Häuser!
Vorverkaufsstellen benutzen!

Vorverkaufsstellen: Gesellschaftshaus; Högemann, Bismarckstraße; Griem, Marktstraße; Harms, Gökerstraße 80; Wiechmann, Werftstraße; und die KdF.-Kreisdienststelle, Börsenstraße 45, Tel. 1807.
Einheitspreis 2.00 RM.

Dauermieter. Suche für einen meiner Angestellten eine 3- bis 4räumige Wohnung, evtl. mit Bad, zu sofort oder später. Angebote erbittet Karl Bünting, „Nordd. Hof", Bismarckplatz 7.

Offene Stellen

Tüchtige

Verkäuferin

für Haus- und Küchengeräte sucht

Karl Siegismund
Wilhelmshavener Straße 59.

Erfahrene Kontokorrent-Buchhalterin
(Buchhalter), d. selbständig, sicher und zuverlässig zu arbeiten gewohnt ist, sofort oder später gesucht. Evtl. Halbtagskraft. Nur Bewerberinnen, die diesen Anforderungen entsprechen, bitten wir um persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften.
Wilhelm Griem
Marktstraße 33, Telefon 2730

1 Polsterer

nach Feierabend gesucht. Angebote unter C. 83 an Kurier.

Putzfrauen

für Sanderbusch gesucht. Näheres bei **Andres, Bahnhofs-Restaurant Sanderbusch.**

Aushilfs-Arbeiter

für ganze und halbe Tage gesucht.
Göringstraße 31 (Gartenhaus).
(16.00 bis 18.00 Uhr.)

Verkäuferin
u. Verkäuferin für halbe Tage
für sofort oder bald gesucht.

Schiele
Fachgeschäft für Herrenartikel und Hüte.

Gesucht zum 1. Oktober eine

2. Gehilfin

im Alter von 16—18 Jahren.
Hans Duden, Kaufmann und Gastwirt, Sengwarden, Ruf 109 Fedderwarden.

Junges Mädchen für die Nachmittagsstunden zum Servieren gesucht. Angebote unter C. 124 an „Kurier".

Reinmachefrau dreimal wöchentlich vormittags gesucht. Becker, Hollmannstr. 47.

Kinderliebes Mädchen, auch Pflichtjahrmädel welches zu Hause schlafen kann, zu 2 kleinen Kindern gesucht. Bibber, Kaiserstraße 11.

Bäumefällen

auf Stundenlohn sofort zu vergeben. Wo, sagt der „Kurier".

Beim Umzug den W'havener Kurier rechtzeitig umbestellen

Gesucht tüchtiger

Kutscher und 1 Kraftfahrer

Hemelinger Aktien-Brauerei Niederlage Wilhelmshaven Otto Schnieder, Knorrstr. 19.

Zuverl. Goliathfahrer
zum 15. September 1940 gesucht.
Ahrens
Hefevertrieb / Bremer Straße 18

Wir suchen für unsere **Kantine in Fedderwardergroden**

Verkaufskräfte

für einige Wochen.

Meldungen Sonnabend von ½9 bis ½10 Uhr bei

Wohnungsbaugesellschaft Jade mbH.
Oldenburgstraße 16.

Reinmachefrau
sofort gesucht.
„Kurier"

Zum baldmöglichen Antritt suche ich

1 Lageristen
sowie
1 Kraftfahrer

Bewerbungen erbittet
Hermann Kluge
Lebensmittel-Großhandel
Städtisches Lagerhaus
Ruf 1614

Freundliche, junge

Verkäuferin

zum 15. 9. oder 1. 10. gesucht.
Bäcker Bohemann, Schulstraße 6.

Tüchtige, freundliche

Hausgehilfin

für sofort oder später gesucht.
Voss, Marktstraße 30, Ruf 484.

Stellengesuche

Alleinstehende, gebildete

jg. Frau sucht verantwortungsvollen Posten

auch über die Dauer des Krieges, wo Einarbeiten möglich. Angebote unter B. 1382 an den „Kurier".

Geschäftsführerehepaar

aus dem Gaststättengewerbe sucht Stellung ab 15. 9. Angebote an **Jörend, Hamburg 13, Hartungstraße 15 I.**

Suche Stellung als Haushälterin, z. Z. in Bremen tätig. Angebote unter C. 94 an „Kurier".

Suche Tätigkeit für schriftl. Arbeiten. Halbe od. ganze Tage. Angebote unter B. 1500 an Kurier.

Kurier-Fernruf 1841 - 1842

Technischer Angestellter, bewandert in Verkauf und Werbung sucht Nebenbeschäftigung nach 17½ Uhr. Angebote unter C. 100 an „Kurier".

Kaufmann sucht lohnende Nebenbeschäftigung ab 17 Uhr. Angebote unter C. 109 an „Kurier".

Verloren

Teekarte auf den Namen Heinrich Reiners verloren Abzug. Wachtelstraße 5.

Verloren auf dem Wege von der Heppenser Straße nach der Coronelstr. eine lederne Aktentasche, enthaltend einen Kleppermantel, eine Thermosflasche, eine Luftpumpe. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Neuengroden, Coronelstraße 24, I links

Brieftasche mit wertvollen Papieren gegen 23 Uhr in der Einigungsstraße verloren. Abzugeben Mühlenweg, Lager II, Stube 25.

Große Reißverschlußgeldbörse, Inhalt 10 RM., gestern nachmittag im Park (auf einer Bank) abhandengekomm. Geg. Belohnung abzugeben beim Fundamt.

Donnerstag abend goldenes Kettenarmband m. klein., blauem Stein (Erbstück) verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Boller, Hafenstraße 44.

Tiere

Für Jäger! D. Drahthaar-Jungshunde, eingetragen, aus „Senta von Barkel" nach „Sturm v.d. Borbecksburg", zu verkaufen (Auskunft erteilt auch Herr Hegeringleiter E. Baumann, Kaffeehaus Tel. Jever 700.) Finkenstaedt, Barkel, Telefon Fedderward. 177

Zu verkaufen eine Milchziege und ein Ziegenlamm. Klosterneuland62, Heidmühle.

Angora-Kaninchen, gest., erstklassig, zur Zucht, Jungtiere, verkäuflich. Roonstraße 77 I.

Gewerbl. Kleinanzeigen sind ideale, im Preis immer erschwingliche Werbehelfer für mittlere und kleine Handwerksbetriebe.

Entlaufen

Schwarze Katze entlaufen. Gegen Belohnung: Müllerstraße 44, I rechts.

Grundstücksmarkt

In Hooksiel direkt am Hafen belegenes
Wohn- und Geschäftshaus
mit großem Obst- u. Gemüsegarten habe ich mit Antritt 1. Okt. d. J. zu verkaufen. Das Haus hat 11 Zimmer und ca. 150 qm Lagerraum im Obergeschoß sowie Stall. Die Wohnung wird zum 1. Oktbr. d. Js. frei. Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, soll die Besitzung zum gleichen Termin verpachtet werden.
Rud. Peters, Grundstücksmakler
Genossenschaftsstraße 134.

Wir suchen für einen unserer Angestellten

möbliertes Zimmer

möglichst im Zentrum der Stadt.

Wix & Liesenhoff
Wilhelmshaven, Peterstr. 36.

Wir suchen für eine unserer verheirateten Angestellten ein gut möbliertes

Zimmer

evtl. mit 2 Betten. Angebote an den
Wilhelmshavener Kurier

Für einen meiner Angestellten suche ich auf sofort oder später

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

evtl. kann eine kleinere Wohnung in Tausch gegeben werden.

Hermann Möller
Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau
Wilhelmshaven, Hindenburgstr. 8

Wir suchen geeigneten

Platz zum Aufstellen unseres Gemeinschaftslagers

in oder Nähe Wilhelmshaven.
Benötigte Fläche ca. 5—600 qm

Wix & Liesenhoff
Gesellschaft für Bauunternehmungen
Wilhelmshaven Peterstraße 36

Gelegenheits-Kleinanzeigen für Sonnabend - Sonntag bitte nicht in letzter Minute sondern möglichst heute schon aufgeben!

Gewinnauszug
5. Klasse 3. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

22. Ziehungstag — 3. September 1940

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 20000 RM. 114955 330908
6 Gewinne zu 10000 RM. 16153 94770
6 Gewinne zu 5000 RM. 21493 55239
12 Gewinne zu 4000 RM. 225640 261457 262368 378146
21 Gewinne zu 3000 RM. 87612 111316 167236 171231 282793 323624 338808
30 Gewinne zu 2000 RM. 130522 133467 168756 197159 211285 222428 223654 317602 343276 354418
117 Gewinne zu 1000 RM. 10295 11508 15945 18283 31338 32711 48007 51092 72519 72615 91328 110485 121286 164371 171983 175083 180098 183722 217589 218388 221585 226120 233935 234817 245286 247236 248277 261702 293684 303697 304816 308602 330659 337102 345387 358400 360539 371577 377554

23. Ziehungstag — 4. September 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 5000 RM. 88540 319462
9 Gewinne zu 4000 RM. 42341 90635 328102
21 Gewinne zu 3000 RM. 27128 154504 247385 298222 304939 336997 374785
45 Gewinne zu 2000 RM. 9536 73365 131476 143890 158765 181783 210819 253856 282717 290248 293181 301244 306477 328610 364584
102 Gewinne zu 1000 RM. 9002 15101 17079 18572 28784 29068 41602 65474 108150 111705 140200 143075 151701 177406 181803 191437 213212 213219 213961 214168 243250 246865 265586 269974 280936 296476 296495 297659 302932 332790 354363 360836 368206 379577

LOSE aus der Staatl. Lotterieeinnahme
Werner Brune
Göringstraße 8, im WZ-Verlagshaus
- Schnelle, pünktliche Gewinnbenachrichtigung
- Täglicher Losversand nach Stadt und Land

Landesbibliothek Oldenburg